

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 265.

Montag den 12. November

1838.

Inland.

Berlin, 8. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Polizeisergeanten Johann Dehlmann zu Stolpe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Medizinal-Rath Dr. Busch zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der Regierung zu Münster zu ernennen und die diesfalls ausfertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Medizinal-Assessor Dr. Tourtual zum Medizinal-Rath und Mitgliede des Medizinal-Kollegiums zu Münster zu ernennen und die für denselben ausfertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Bei der diesjährigen Preis-Bewerbung der Zöglinge des Königl. Gewerbe-Instituts wurde dem D. Gerßmann aus Glas, in der Physik und Chemie, die ehrene Denkmünze als zweiter Preis zuerkannt.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavalerie-Brigade, von Kurffel, nach Frankfurt a. d. D.

Berlin, 9. Novbr. Se. Majestät der König haben dem General-Supplementen und Konfistorial-Rath Dr. Brescius hieselbst den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kaiserlich Russischen Major a. D., Freiherrn Eduard von Kleist zu Androssow, Dänischen Gouvernements, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Sall in Ohlau zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Köslin zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Geheimen erpedirenden Sekretären Weid und Brandrupp und dem Geheimen Registrator Thomassin beim Königl. Ministerium, dem Kassirer der General-Militär-Kasse, Feld-Kriegs-Zahlmeister Hesse, den Proviantmeistern Mensch in Wittenberg und Wesel in Saarlouis, so wie dem Registrator Hoff bei dem General-Auditoriat den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und die Patente für dieselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Tuchfabrikanten Wilhelm Harzer zu Bühlau den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausfertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. von Merdel, von Breslau.

Bei der am 8ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 78ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 58,186 nach Danzig bei Rogoll; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 69,942, 71,673 und 109,414 in Berlin bei Magdorff und bei Seeger und nach Halle bei Lehmann; 13 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 15,591, 24,029, 30,806, 37,482, 38,696, 40,137, 47,732, 66,258.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. November. Am 6ten d. M. wurde im Walde bei Pöpelwitz ein Mann, dem Anschein nach ein Tagelöhner, über dessen Persönlichkeit sich bis jetzt noch nichts Näheres hat ermitteln lassen, an einer Weide erhängt gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 31 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 4, an der Bräune 2, an Brustkrankheit 1, an Gehirnentzündung 2, an zurückgetretener Gicht 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 14, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 3, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 7, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 3388 Scheffel Weizen, 2460 Scheffel Roggen, 640 Scheffel Gerste und 1649 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Mehl, 4 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Korbmacherruthen, 9 Schiffe mit Kastenholz und 2 Schiffe mit Bauholz.

Das Schillerfest am 10. November

hatte dieses Jahr wieder im Lieblich'schen Gartensaale unter Leitung des ordentlichen Professors der Universität, Dr. Schön, statt. Die Festtafel vereinigte eben so angesehene, als ungemein zahlreiche Literaturfreunde aus allen Ständen. Ein Toast auf des Königs Majestät, Allerhöchstwelcher Schiller'n einst seinem Reiche zu erwerben gestrebt, ausgebracht von dem Königl. Oberlandesgerichts-Präsidenten Hundrich, öffnete Herzen und Lippen. Nachdem ein gehaltvolles Gedicht von Kudraß dem Festtage zu Ehren gesungen worden, knüpfte Prof.

77,410, 82,906, 92,743, 102,464 und 103,584 in Berlin bei Burg, 4mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Brieg bei Böhm, Ebersfeld bei Hymer, Elbing bei Silber, Liegnitz bei Keltgebel, Meisse bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann und nach Posen bei Bielefeld; 31 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2878, 4262, 4669, 13,218, 14,713, 21,855, 24,698, 28,073, 29,777, 32,688, 42,503, 43,416, 55,431, 55,477, 55,953, 61,463, 69,651, 75,451, 78,286, 78,755, 82,654, 86,652, 89,010, 98,149, 99,336, 100,194, 101,343, 103,550, 107,816, 108,688 und 109,293 in Berlin 2mal bei Burg, bei Grad, bei Gronau, bei Magdorff, bei Rosendorn und 2mal bei Seeger, nach Breskow bei Gress, Breslau 2mal bei Holschau, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Reinhardt, Düsseldorf 3mal bei Spag, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Bamberger, Königsberg in Pr. bei Samter, Langensalze bei Belz, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Rasthor bei Samojé und nach Waldburg 2mal bei Schützenhofer; 62 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1200, 8715, 4592, 9170, 9843, 11,829, 22,724, 27,755, 31,423, 31,907, 34,502, 36,576, 36,941, 36,954, 39,204, 39,358, 43,214, 43,367, 46,215, 50,524, 52,609, 60,318, 62,119, 67,706, 67,769, 72,940, 73,062, 73,541, 75,119, 75,466, 76,354, 76,962, 78,271, 80,748, 81,227, 82,016, 83,558, 86,054, 89,080, 90,341, 90,503, 94,927, 97,116, 98,279, 98,467, 98,898, 99,882, 101,707, 105,601, 107,755, 109,370 und 109,699. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Der Hamburger Korrespondent enthält folgendes Schreiben aus Berlin vom 4. November. „Gestern feierten die Prinzen unseres Königl. Hauses das Hubertus-Fest durch eine Parforce-Jagd im Grunowalder und ein darauf im Saale des dortigen Jagdschlosses an einer Tafel von 150 Gedecken eingenommenes Diner. Bei der Tafel erinnerte man sich, daß gerade 300 Jahre verflossen sind seit der ersten Anlage eines Kurfürstl. Jagdhauses im Grunowalder, welches jedoch 1542 erst als Schloß vollendet wurde. — Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, hat seit seiner Rückkehr noch nicht seine Zimmer verlassen, wenigstens ist er noch nicht an öffentlichen Orten gesehen worden, während Höchstselbst sonst im Winter und Sommer regelmäßig starke Touren zu Fuß machte und immer mit großer Theilnahme vom Publikum in der Reihe der übrigen Spaziergänger bemerkt wurde. — Vor einigen Tagen hat sich hier ein Selbstmord unter besonderen Verhältnissen zugetragen. Ein Fremder kehrte vorgestern Mittag in eine Restauration vor der Stadt ein, ließ sich vortrefflich schmücken, leerte eine Flasche Champagner und unterhielt die übrigen Gäste mit heiteren Gesprächen. Nach aufgehobener Tafel bezahlte

Dr. Schön einen Toast auf Schiller an, worin er ausführte: „Schiller sei, was er im Leben nicht wurde, nach seinem Tode geworden, nämlich der Unsrige, indem das Volk ihn sich aneignete.“ Er beschränkte sich nicht, auf Schiller's Verbreitung in allen Schulen und Familien zu deuten, sondern hob in den Richtungen des Volkes den Wiederschein des Geistes und der Gesinnung von Schiller's Dichtungen hervor. Er glaubte selbst das öffentliche Leben citiren zu dürfen, denn, sagte er unter andern, als Preußens Volk sich gegen das fremde Joch erhob, da war's im Geiste dessen, der gesungen:

— Eine Grenze hat Tyrannenmacht.

Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr

Verfangen will, ward — das Schwert gegeben.

Als dem Frieden — fuhr der Sprecher fort — fast überall innerer Unfriede folgte, weil „nicht alle Blüthenräume reiften“, und Preußen bei allen politischen Bewegungen und Bestrebungen ruhig vertrauens beharrte, da war es auch im Geiste dessen, der gesungen:

Wenn rohe Kräfte sinnlos walten,

Da kann sich kein Gebild gestalten;

und an einem andern Orte, gleichsam aus dem Grabe herauf *):

Ein treuer Sinn steht dem Beherrschten an,

Nicht ziemt es Jedem auf der schmalen Bahn,

Den hohen fernem Artur zu befragen;

Du folgst am sichersten der nächsten Pflicht,

Nur der Pilot befragt den Himmelswagen.

Daß solche Haltung dort, wo zwei Dinge allgemeiner sind als irgendwo in der Welt, nämlich die Waffe und die Schule, einen höhern Grund habe, müsse das Ausland selbst erkennen, und diese Haltung lehre eben, wie wahr und schön Schiller gesungen:

— Da, wo die Gerechtigkeit regiert,

Da freut sich Jeder, sicher seines Erb's,

Und über jeder Hütte, jedem Thron

*) Aus Schiller's Nachlaß. Vgl. Schiller's „Album“ S. 92.

er seine Beche und ging. Ein'ge Augenblicke darauf fällt ein Schuß und in dem blutigen, schrecklich entstellten, am nächsten Baum liegenden Leichnam erkennt man die Person des vor wenig Augenblicken noch so hittern und unbefangenen Fremden. Man erfährt jetzt, daß es ein Kaufmann aus Groß-Glogau war."

Potsdam, 9. Nov. Eine Prämie von 100 Thalern ist von der Königl. Regierung hieselbst für die Anzeige ausgesetzt worden, welche zur Ermittlung der Theilnehmer an den kürzlich vorgekommenen zwei Raub-Anfällen führen würde. Der erste geschah am 17ten v. M., Abends gegen 9 Uhr. Der von Berlin mit leeren Bier-Gefäßen nach Potsdam zurückfahrende Brauerknecht Meyer wurde auf der Chaussee zwischen Friedrich-Wilhelms-Brück und Klein-Gliencke von drei in der Dunkelheit unkenntlichen Personen angefallen, zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert und von einem der Angreifer durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet, aber nicht weiter beraubt, indem das Fuhrwerk mit ihm nach Potsdam, ohne weiter verfolgt zu werden, zurückkam. Der andere Unfall fand am 3ten d. M., Morgens gegen 4 Uhr, gegen den mit einem eben solchen Bierwagen von Berlin nach Werder zurückfahrenden Brauerknecht Bellin auf der Chaussee zwischen Potsdam und Neugeltow in der Pirschheide statt, wo derselbe von einem Unbekannten durch einen Schuß mit Schrot-Ladung im Unterleibe verwundet, aber auch nicht beraubt wurde. (St.-Ztg.)

Nachen, 4. Nov. Gestern wurde hier vor dem Eisenbrannen durch Hrn. Hungs, der das Verfahren in Paris kennen gelernt hat, ein kleiner Versuch mit Pflastern vermittelst Asphalts gemacht. Bei dem glücklichen Erfolge, den diese zweckmäßige Erfindung in Frankreich gehabt hat, ist zu erwarten, daß sie auch bei uns Eingang finden wird.

Deutschland.

Leipzig, 7. Novbr. Man liest in der hiesigen Zeitung folgenden Steckbrief: „Erstatterte Anzeige zufolge und wie sich aus den diesfalls angeführten Erörterungen ergeben, sind die beiden Kinder des hier verstorbenen Archidiaconus, weil. Hrn. M. Heinrich Friedrich Wilhelm Schubert, nämlich Marie Rosalie (15 Jahr alt), und Franz Wilhelm Theodor (10 Jahr alt), Geschwister Schubert, welche unter Obervormundschaft des unterzeichneten Justizamts stehen und zeitlich bei ihrem Großvater, Herrn Pastor Walther in Langenschussdorf, erzogen worden sind, am Morgen den 25. d. Mts. aus dem Hause ihres Großvaters entführt worden und haben sich einer Abtheilung derjenigen Personen, welche aus hiesiger Gegend aufgebrochen sind, um nach Amerika auszuwandern, und an deren Spitze die Daktel jener beiden Kinder, der zeitliche Pastor Karl Wilhelm Ferdinand Walther in Bräunsdorf, steht, wider den Willen des Großvaters, des Altersvormundes und der obervormundschaftlichen Behörde, angeschlossen. — Es hat sich ferner ergeben, daß diese Entführung auf Veranstaltung des zeitlichen Pastors Walther in Bräunsdorf erfolgt ist und daß die Schubertschen Kinder mit der Haushälterin des gedachten Pastors Walther, der verw. Pastor Binger, und deren vier Kinder über Leipzig nach dem Orte ihrer Einschiffung, entweder Bremen oder Hamburg, gereist sind. — Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an alle Behörden und auch sonst an Jedermann die Aufforderung, die entführten Schubertschen Kinder der anzuhalten, auch den Pastor Walther und die verw. Binger zu arrestiren und wegen deren Abholung schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen. — Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 29. Oktbr. 1838. Bestallter Rath und Amtmann, D. Fr. Pinter."

Braunschweig, 4. Nov. Am 2. d. M. ist hier der k. k. österr. Gesandte am hiesigen und kurbisshischen Hofe, Freiherr von Heuberg, mit Tode abgegangen, nachdem er seinem Posten hieselbst sechs Jahre hindurch vorgestanden hatte.

Oesterreich.

Wien, 3. Nov. Die Nachrichten über das Befinden des Großfürsten lauten fortwährend besiedigend; der mildere Himmel Italiens übt bereits seinen wohlthätigen Einfluß, und man hofft, daß bald jede Spur von Besorgnis verschwinden werde. — Die zuerst in der „Hannoverschen Zeitung“ enthaltene, und aus derselben in mehrere andere Blätter übergegangene Nachricht, Herr von Pilat sei gesonnen, die Redaktion des „Oesterreichischen Beobachters“ niederzulegen, und eine andere Zeitschrift

werde an die Stelle dieses Blattes treten, ist durchaus ungegründet, wenigstens weiß man hier nichts davon; vielmehr versichern wohl unterrichtete Personen, daß Niemand an eine solche Aenderung gedacht habe. — In den letzten Tagen haben auf den Gütern des Fürsten Louis Lichtenstein, bei Eisgrub, große Jagden stattgefunden; auf einer derselben traf den Fürsten der Unfall, mit dem Pferde zu stürzen, wobei er sich mehrere bedeutende, aber nicht gefährliche Verwundungen, besonders im Gesichte, zuzog.

Zwei Mordthaten haben die Aufmerksamkeit des Publikums in den letzten Tagen der vorigen Woche auf sich gezogen. Die eine ward von einem Soldaten des Regiments Hesse-Homburg an einem Gemeinen vom Fuhrwesen, auf der Schmelz, einem entlegenen Exercierplatze vor den Barracken der Stadt, verübt. Fast gleichzeitig fand ein junger Mann aus dem Oesterreichischen Ober-Italien, welcher zur Erlernung der deutschen Sprache hieher gekommen war, in einem Kaufhandel mit mehreren andern jungen Leuten, deren einer ihm sein Taschennmesser in den Leib rannte, ein klägliches Ende. Der Thäter ist bereits in Haft gebracht worden.

Prag, 4. Nov. Heute nahm der von Sr. Majestät dem Kaiser ernannte, und von Sr. Heiligkeit dem Papste bestätigte Prager Fürst-Erzbischof und Primas des Königreichs Böhmen, Alois Joseph, aus dem Hause der Freiherren von Schrenk auf Rösing, feierlichen Besitz von der Prager Erzbischöflichen und Metropolitan-Kirche zu St. Vit.

Großbritannien.

London, 2. Novbr. Nach langem Schwanken soll das Ministerium endlich beschlossen haben, den früheren Präsidenten der Ostindischen Compagnie Sir John Carnac, an die Stelle des verstorbenen Sir R. Grant zum Gouverneur von Bombay zu ernennen. Die energischen Maßregeln Lord Auckland's, des General-Gouverneurs von Ostindien, haben bei dem hiesigen Handelsstande große Billigung gefunden, und die Offiziere freuen sich über die Aussichten auf Beförderung, die der Feldzug ihnen in Asien darbieten dürfte. Uebrigens glaubt man, daß in Folge der in Ostindien und Iran sich vorbereitenden Ereignisse eine Vermehrung der Britischen Land- und Seemacht unumgänglich nöthig sein werde, da die Truppen in Ostindien der Verstärkung bedürfen, die wenigen Regimenter aber, die sich in England befinden, kaum ausreichen, um hier den nöthigen Garnisons-Dienst zu versehen, und aus Kanada bei den jetzigen Verhältnissen auch keine Truppen zurückgezogen werden können. Nach Berichten aus Agra vom 23. August hat ein vom 13ten desselben Monats aus Simla datirter Tagesbefehl bereits die Offiziere designirt, welche die von Schach Schah zu werbenden Truppen beschließen sollen, und durch einen andern vom 14ten datirten Tagesbefehl ist eine Verfügung des General-Gouverneurs publizirt worden, der zufolge alle Regimenter eingeborener Infanterie in der Präsidenschaft Bengalen um einen Sergeanten, einen Korporal und 10 Gemeine für jede Compagnie verstärkt werden sollen.

Die Gemahlin des Ministers des Innern, Lord John Russell, ist gestern in ihrem 81ten Lebensjahre an den Folgen der Entbindung gestorben. — Louis Napoleon hat durch seinen Adjutanten, Herrn von Persigny, dem Premier-Minister Lord Melbourne seinen Dank für die Freundschaft ausdrücken lassen, welche die Britische Regierung bei seinen Angelegenheiten in der Schweiz gegen ihn gezeigt habe.

Am Sonntag Ab und regnete es unaufhörlich bis um Mitternacht, wo der Wind sich erhob und bald zu einem Sturm anwuchs, der vier Stunden lang mit unablässiger Heftigkeit wüthete. Fast in allen Stadttheilen wurden Schornsteine herabgestürzt, welche die Dächer und die oberen Stockwerke zerschmetterten, und in der Altstadt ward ein Stockwerk sammt den Bewohnern desselben in ihren Betten auf die Straße geworfen, ohne daß jene den geringsten Schaden erlitten. In mehreren Häusern wurden Menschen unter den Trümmern der einfallenden Dächer und Zimmerdecken begraben, aber zum Theil wunderbar gegen die herabfallenden Balken und Biegeln in ihren Betten geschützt, zum Theil mehr oder minder beschädigt oder auch ganz unversehrt gerettet, und so weit die Berichte gehen, war Niemand umgekommen. Bei Anbruch des Tages boten mehrere Straßen den Anblick wilder Trümmerhaufen dar, und besonders wurden in den Vorstädten und den umliegenden Dörfern große Verwüstungen angerichtet. In Regent's-Park, Hyde-Park und Kensington-Gardens wurden die größten Bäume entwurzelt oder ihrer stättlichen Wipfel beraubt. Merkwürdig war

Schwebt der Vertrag, wie eine Cherubswache.

Gerechtigkeit ist der kunstreiche Bau,

Wo Alles Eines, Eines Alles hält,

Und mit dem Einen Alles stürzt und fällt.

Wenn im Volke solche Schiller'sche und nicht schillernde Gesinnung lebt — schloß der Redner — könne es ruhig in die fernste Zukunft blicken. Dazu aber, zur Bethätigung, Belebung, Verbreitung solch' edler Gesinnung, diene auch dieser Festkreis; er sei ein kleines Wellenrad, aber fähig, weiter und immer weiter sich auszubehnen. Und darauf ließ der Sprecher die Gläser zu der bekränzten Bildsäule des unsterblichen Genius alles Hohen und Edlen erheben und geloben: „Schiller lebe in uns, ewig, hoch!“ Treffliche Lieder von Gabriel, v. S. und Hauck trefflich vorgetragen, bildeten eine begeisterte, Paraphrase dieses Toastes, der ordentl. Prof. Dr. Hoffmann erfreute die Gesellschaft durch Hindeutung auf zwei Geister, deren an jedem 10. Nov. mit gedacht werden sollte, namentlich Schiller und Scharnhorst. Prof. Schön lenkte hierauf von der ersten Seite des Festes zu der heitern hinüber und trug, wie er sagte, eine vielsährige Schuld der Gesellschaft ab, indem er der bisher nie erwähnten Schiller-Verehrerinnen gedachte, und insbesondere zweier schlesischer Schiller-Verkürerinnen, die bei der ersten Aufforderung für Schillers Denkmal Beiträge sammelten und wovon die eine aus jener Stadt, wo Schiller das Licht der Welt erblickte, und die andere aus jener Stadt, in deren Nähe Schiller das Auge dem Licht der Welt verschloß. Ein fröhliches Lied: „Ehret die Frauen!“ vom Herrn Seminar-Lehrer Richter componirt und auf vieles Begehren wiederholt vorgetragen, ertönte hierauf und führte zu mehreren Toasten auf den Verfasser, der sich mit S. gezeichnet und deshalb für den Festpräsidenten gegolten hat. Prof. Dr. Hoffmann brachte insbesondere durch einen gereimten Toast auf den vermeintlichen Verfasser, mit diesem eine Art humoristisch-poetischen Zwiegesprächs zu Stande, welches, wie alles frisch aus der Seele Hervorsprudelnde, die Gesellschaft sehr anzuregen schien. Ein witziges und von Philipp in Musik gesetztes Lied unsers Geisheim über die „Gustel von Blasewitz“ fiel gar munter und sinnig ein, und überraschte die Gesellschaft

um so mehr, als der Dichter ausführte, diese Personage sei — die neueste Poesie. Die Spitze erreichte die fröhliche Stimmung durch folgenden Trinkspruch des Prof. Dr. Hoffmann:

Die papierenne Zeit.

Wann einst die Flaschen größer werden,
Wann einst wohlfeiler wird der Wein,
Dann findet sich vielleicht auf Erden
Die gold'ne Zeit noch einmal ein. —
Doch nicht für uns! uns ist geboten
In allen Dingen Mäßigkeit —
Die gold'ne Zeit gehört den Toten,
Und uns nur die papierenne Zeit.
Ach! kleiner werden uns're Flaschen,
Und täglich theurer wird der Wein,
Und leerer wird's in unsren Tassen —
Gar keine Zeit wird bald mehr sein.
Doch wenn wir so viel Zeit nur haben,
In Jugendlust voll Fröhlichkeit
Uns zu erfreuen an Gottes Gaben,
Was kümmert uns dann noch die Zeit!
Ob leer ist oder voll die Flasche,
Ist nur immer voll die Flasche,
Und Herz, Geist und —
Der Magen gesund,

Dann kann man sich in unsren Tagen
Auch mit der papierenen Zeit vertragen,
Und wir lassen ein
Jeden Kassenschein
Und mit Gehuld ein
Jeden Staatsschuldschein,
Und ohne weitere Deliberation
Jede heitere Obligation,

vor Allen die Wirkung des Sturmes auf der großen wüthlichen Eisenbahn zwischen Maidenhead und London. Am Sonntag Abend, nach der Abfahrt des letzten Wagenzuges von Maidenhead, wurden acht Wagen dem Stationshause gegenüber bereitgestellt, um am folgenden Morgen nach London abzugehen. Als bei Tagesanbruch die Bahnwärter erschienen, sahen sie nur vier Wagen auf der Station, und erst später fanden sie, daß der Sturm die ersten vier Wagen auf den Schienen nach London vorwärts getrieben hatte. Es wurden sogleich Leute abgeschickt, um schnell j. des Hemmnisses auf der Bahnlinie wegzuräumen, und sie fanden bald zwei Wagen, die auf den Schienen stillstanden, die beiden anderen aber erst in einer Entfernung von 25 englischen Meilen von Maidenhead.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Das Journal des Débats bespricht heute in seinem Hauptartikel, der wahrscheinlich aus der Feder des Herrn St. Marc Girardin geflossen ist, den neu abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und England. Zwischen beiden Staaten, meint es, bestehen alle freundschaftliche Gewohnheiten, die zwar während der Friedensperioden lauer zu werden scheinen könnten, aber immer, wenn ein Krieg brohe, aller Verschidenheit der beiden Länder und Regierungen angeachtet, sich wieder von Neuem beleben und den Bund beider Theile wieder enger schlossen. Seit ungefähr anderthalb Jahrhunderten hätten England und Oesterreich fast immer dieselben Feinde gehabt, wenn auch die Feinde nicht immer dieselben geblieben seien. Früher wäre es lange Zeit hindurch Frankreich gewesen; jetzt sei Rußland an die Stelle desselben getreten und der natürliche Gegner Englands und Oesterreichs. „Diese Bemerkungen“, fährt das Blatt fort, „beziehen sich nur im Allgemeinen auf den neuen Handelsvertrag; dagegen verdienen der 3te und 4te Artikel desselben, die sich auf die Donauhäfen beziehen, eine besondere Beachtung. — Man weiß, daß die Donauschiffahrt durch die Stromschnellen und Strudel in der Gegend von Deschewa unterbrochen wird. Nun giebt es aber unterhalb derselben keinen Oesterreichischen Hafen mehr, und doch spricht der 4te Artikel ausdrücklich von den Donauhäfen bis mit Galatsch; das bedeutet also, daß nach dem neuen Vertrage die Häfen der Walachei und Moldau, Schurdschewo, Brailow und Galatsch den Oesterreichischen Häfen gleichgeachtet werden, d. h. der in den beiden Fürstenthümern durch Oesterreichische Schiffe betriebene Handel erhält in England alle Rechte und Vortheile des Oesterreichischen Handels selbst. Dies ist eine neue Bestätigung des Laufs der Donau von Seiten Oesterreichs und Englands; denn der 4te Artikel besagt auch, daß die Englischen Schiffe, so oft sie in diesen Häfen — d. h. denen der Moldau und Walachei, denn es giebt keine anderen, welche die Engländer besuchen könnten — ankommen, den Oesterreichischen gleichgeachtet werden sollen. So bewilligen nun Oesterreich und England in den Moldauischen und Walachischen Häfen sich gegenseitig alle Rechte und Freiheiten, die es ihnen in ihrem Traktat aufzustellen beliebt. Aber warum bewilligen sie sich nicht dieselben für die Häfen von Rumi und Jemait unterhalb Galatsch. Auch das sind Donauhäfen, aber sie gehören Rußland.“ — „Diese Gleichstellung der Walachischen und Moldauischen Häfen ist eine kühne Maßregel. Sie scheint anzukündigen, daß Oesterreich in den Fürstenthümern Rußland entgegenzutreten und seinen Einfluß bekämpfen wolle.“ Der Publicist des „Journal des Débats“ wünscht hierzu sowohl Oesterreich als den Fürstenthümern Glück, die dadurch nur gewinnen könnten. Doch glaubt er, daß es deswegen nicht zum Kriege kommen müsse; die Sache könne vielmehr durch Handelsverträge, Zollmaßregeln und diplomatische Verhandlungen im Frieden eben so gut durchgekauft werden, als im Kriege. „Der Oesterreichisch-Englische Handelsvertrag“, schließt er, „ist offenbar ein Streich, der auf Rußland abgesehen ist; wir werden sehen, was dieses dagegen thun wird.“

Der Propagateur de l'Aube erzählt folgende Anekdote: „Manuel (der durch seine Expulsion aus der Kammer bekannt gewordene Deputirte) hat in seinem Testament seinem Freunde, dem Dichter Béranger eine jährliche Rente von 2000 Fr. ausgesetzt. Dieser lebte, vielleicht aus zu weit getriebenem Stolz, die Schenkung ab, und lebte seit jener Zeit zurückgezogen in Tours, arm, wie er es immer gewesen war, und wie er es immer sein wird. Vor einiger Zeit erfuhr nun der Nefse Manuel's, der sein Universal-Erbe gewesen war, daß Béranger sich in Selbstverleugung befindet; er nahm sogleich Postpferde, eilte nach Tours und

beschwor Béranger, die kleine Rente anzunehmen, die Manuel ihm hinterlassen habe. Vergebens wollte der Dichter dieses uneigennützig Anerbieten ausschlagen; die Bitten des jungen Mannes waren so lebhaft und so dringend, daß er nachgeben und die vor Jahren verschmähte Erbschaft annehmen mußte.“

Nantes, 1. Nov. Im Hôtel des trois Marchands brach gestern hier Feuer aus. Dasselbe richtete keinen großen Schaden an, gab aber zu einer interessanten Scene Anlaß. Herr und Mad. Victor Franconi (Die Rennebel) wohnten im Hotel gerade in einem Zimmer, über dem das Feuer ausbrach. Als sie erwachten, schien die Gefahr so dringend, daß Herr Franconi seine junge reizende Frau, wie sie war, im bloßen Hemde und ohne Schuh und Strümpfe, an einem Loden zum Fenster hinabgleiten ließ, wo sie unten in die Arme eines Nachwächters fiel. Er folgte ihr auf demselben Wege; erst auf der Straße gewannen die jungen Gatten Zeit, sich mit den hinabgeworfenen Kleidungsstücken zu umhüllen.

Spanien.

Spanische Grenze, 30. Okt. (Privatmittheilung.) Ich melde Ihnen weiter nichts über die Umstände, unter welchen die Reise der erhabenen Gemahlin unseres Königs Carl V. stattgefunden hat, oder welche ihren Eintritt in Spanien und ihre Hochzeit in Acoltla, in dem Palats, oder besser gesagt, in dem alten Schlosse des Herzogs von Grenada d'Ega begleitet haben. Alle Journale haben die betrefsenden Details dieser Ereignisse gegeben, zu welchen sich alle königlich gesinnten Spanier Glück wünschen, und worin wir wohlwollig eine neue Ära der Ausöhnung des Friedens und Glücks erblicken. Marie Theresia, jetzt für das ganze katholische Spanien und die Royalisten der Iberischen Monarchie Königin, ist an unserm politischen Horizont wie ein Rindbogen nach verschaukelten Unwettern aufgegange. Welchen Hoffnungen giebt man sich nicht hin! Wie viele Herzen schlagen nicht vor Freude! Marie Theresie wird ihre Sendung erfüllen. Zur Seite ihres erhabenen Gemahls wird die neue Königin ihn von jenen Menschen befreien, die ihn belagern und die Ausbrüche seines großmüthigen Herzens vereiteln. König Carl wird selbst in den Augen seiner Feinde nicht mehr als bloßes Partei-Haupt erscheinen, sondern als wahrhafter König und Vater eines ganzen Volkes — wie das von der Vorsehung zur väterlichen Regierung der Menschen bestimmte Wesen, welche dieses Volk ausmachen. Möge es Gott gefallen, daß so viele Hoffnungen nicht verfehlt werden. Wäre dies der Fall, welch eine traurige Zukunft bliebe dann übrig? Wann würde dann dieser Bürgerkrieg endigen? Es giebt einen Umstand, welchen die Räte Carl's V. niemals begreifen wollen — nämlich den: daß unser Bürgerkrieg nicht durch Flintenschüsse zu beendigen ist, und daß sich die Zahl unserer Feinde beträchtlich vermindern würde, wenn sie nicht eine üble Behandlung und eine schlechte Regierung Seitens unserer befürchten zu müssen glaubten. So haben sie es bis jetzt verschmäht, dem Könige Schritte der Klugheit und Weisheit anzuzeigen, welche einiges Licht auf zukünftige Maßregeln der neuen Regierung hätte werfen können. — Sie behaupten, der König dürfe nicht eher sprechen, als bis er in Madrid sei, und begreifen nicht, daß Ihre Majestät vielleicht in diese Hauptstadt nicht gelangen dürfte, wenn sie darauf besteht, nicht zu sprechen und dieses verhängnißvolle Schweigen zu behaupten, welches jeder nach seiner Art auslegen kann und denen keine Garantie gewährt, welche sich entfernt und mehr oder weniger in seiner Revolution compromittirt haben, welche wegen ihres Ursprungs, ihrer Dauer und ihrer Quellen unauflöslich die Hälfte der Bevölkerung mit fortgerissen hat. — Es ist nun entschieden, daß General Moroto Bekameva de Mareca, welches die Truppen Espartero's beschützen, angegriffen wird. Der letztere ist der Bewegung des royalistischen Generals gefolgt und hat sich von Lagrona nach Maro begeben. Valmaseda ist wohlbehalten über den Ebro gegangen, mit 700 Mann Infanterie und 500 Reitern, und hat den Weg nach Alt-Rositten eingeschlagen. Der General Graf d'Espagne ist in Bergea, woselbst er Vorbereitungen zu einem Kampfe mit dem Baron de Meer trifft, wenn dieser Salsona, welches bereits an Lebensmitteln Mangel hat, zu Hilfe eilen sollte. Ein Treffen scheint dem zufolge unausbleiblich. General Esbrera läßt eine besetzte und wohl vertheidigte Brücke über den Ebro schlagen, zum Schutze seiner Verbindungen mit Catalonien. Man spricht von einem Treffen, welches bei Terica in dem Königreiche Valencia stattgefunden habe, und worin die christliche Division, unter Anführung Barco's

Und wir hatten nicht die Hand schief,
Wenn uns kommt ein Pfandbrief,
Und wünschen, daß immer heften
In unsern Kisten und Kasten die Staatseffecten,
Und freuen uns über jedes Lampenpapier,
Wovon man leben kann, bei dem Humper dahier.

Prof. Dr. Schön äußerte die Ueberzeugung, daß auch in dieser „papiernen Zeit“ wo nicht Gold, so doch Silber für edle Zwecke anzutreffen. Er erinnerte an den vorigen Jahr proponirten Fond zu Prämien für die Schulen aus Werken über oder von Schiller, legte Rechnung über die vorjährige bis auf wenigstens zu einer Unterstutzung Bestimmtes in der hiesigen Sparkasse angelegte Einnahme und forderte die Gesellschaft zu beliebigen neuen Beiträgen auf, wobei er eines angesehenen Arztes A. achtzigjährige Wittve ins Gedächtnis rief, die einst dem Jüngling Schiller so überaus wohlgethan und nun in einer kleinen Vorstadt Hamburgs arm, verlassen, einen Gegenstand milder Aufmerksamkeit für alle Schillerverehrer abgeben müsse. Der Sammelsteller kam mit gediegenem Silber zurück und mit Papieren, die man auch in einem „goldenen Zeitalter“ gar gerne acceptiren würde. Herr von Perglas machte noch außerdem bekannt, daß, wenn die Wittve A. die von Weimar her durch die Maria Stuart rühmlichst bekannte Wittve Albr... sein sollte, dieselbe noch besonders vom hiesigen Theater bedacht werden solle. Man wird auf jeden Fall über die Wittve A. Näheres einziehen. Die Sammlung für die erwähnten Zwecke beschloß die Feier des Tages, welche bei allen Anwesenden die Ueberzeugung hinterließ, daß Schillerfest sei unstrittig eines der geistig belebtesten und den höher gebildeten Sinn ansprechendsten Feste unserer Stadt. Nicht leicht vereinigt ein reingeistiges Interesse so viele Personen jedes Standes und Alters und nicht leicht bricht aus der harmlosen Form eines freundlichen Mahles eine solche Fülle höheren Sinnes und edleren Geistes!

Reichenbach, 10. November. Der fleißige Künstler Herr Orgelbauer Herrmann hier selbst hat einen Telegraphen erfunden, der bei Tag und Nacht

gebraucht werden kann. Mehrere damit angestellte Versuche fielen sehr günstig aus. — Nach dem letzten Kreisblatte sind zwei Mädchen (10½ und 8½ Jahre alt), dem Häusler Gottfried Hirsch zu Ober-Kunzendorf, Münsterbergischen Kr., gehörig, am 28. August d. J. aufs Feld gegangen, um Aehren zu lesen, und bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt.

Wissenschaft und Kunst.

Am 23. Oktob. wurde zu Manchester ein Versuch mit einem neuen Cement gemacht, das die dadurch verwahrten Stuben und Mobilien gegen die größte Wuth des Feuers schützt. Es wurden zu dem Ende in einem vorher durch die Municipalität besichtigten Hause die Treppe, Thürpfosten und Mauern durch dieses Cement verwahrt, sodann in dem unteren Stockwerke altes Holz und andere brennbare Gegenstände angezündet. Es hatte sich eine bedeutende Menschenmasse zur Beobachtung dieses Schauspiels versammelt. Die Wuth des Feuers war so groß, daß alle Fensterrahmen gänzlich verzehrt wurden, doch die Treppe so wie alles verwahrte Holzwerk blieb ganz unverfehrt, und die Flamme theilte sich auch nicht dem oberen Stockwerke mit. Es hat sich somit dieses Präservativmittel als vorzüglich bewährt, und wird dasselbe wohl nunmehr in größerer Ausdehnung angewandt werden.

Ad. Adam's „Brauer von Preston“ ist am 31. Oct. in Paris gegeben worden, und hat den glänzendsten Erfolg gehabt. Fast alle Musikstücke mußten da Capo gesungen werden. Der Text, von den Verfassern des „Follions von Conjeumeau“, den Herren Leuwen und Brunsward, hat dem geistreichen Componisten Veranlassung zu einer Menge pikanten und artigen Motive und Tonstücke gegeben, und die ganze Verwicklung des Stücks ist von der Art, daß auch der dramatische Theil Interesse gewinnt. Das Ganze beruht auf der, freilich nicht neuen, aber doch auf dem Theater immer wirksamen, Fabel der Neulichkeit zweier Brüder, Robinson des Brauers und des Offiziers. — Ueber den Werth der Musik ist nur eine Stimme: ganz besonderer Beifall erhielt Chollot's Arie, worin er seine Abentheuer in der Schlacht erzählt. Auf jeden Fall wird die Oper eben so viele Vorstellungen in Paris und

di Carmenati, von Forcadell, einem der Lieutenants des Grafen von Morrell, vollständig geschlagen worden sein soll. Dorso soll, einem Gerücht zu Folge, mehr als 1000 Mann verloren haben. Doch hat man noch keine offizielle Bestätigung dieser Neuigkeit.

Paris, 4. November. Bedeutende Unruhen haben am 23. und 24. Oktober zu Valencia stattgefunden. Die Volksmasse ist aufgestanden und hat mit wildem Geschrei die Hinrichtung der in den Gefängnissen bewahrten Carlissen verlangt. Mendez Vigo, General-Kapitain der Provinz, beifolgte sich, die Gemüther zu besänftigen, und es war ihm auch auf mehreren Punkten der Stadt gelungen; zuletzt fand er aber Widerstand und wurde durch einen Flintenschuß getödtet. Hierauf nöthigte der Pöbel die Autoritäten, am 23. Oktober dreizehn, und am 24. Okt. noch zwanzig gefangene Carlissen hängen zu lassen. — Obige Nachrichten waren am 27. Okt. zu Madrid bekannt. Man fürchtete ähnliche Auftritte zu Saragossa. Mendez Vigo hinterläßt eine Wittve, die General Draas Tochter ist, und ein unmündiges Kind. In Saragossa sind viele carlistische Gefangene; kommt es dort zu einem Volksaufstande, so dürfte es ein furchtbares Blutbad werden. Als Ursache der Unruhen zu Valencia wird die Exécution angegeben, welche Cabrera auf grausamste nach dem Gefecht bei Maella an 90 Christinos hat vollziehen lassen. — Zu Valencia hat sich eine Junta gebildet. — Zu Madrid ist am 27. Oktober ein Decret erschienen, woraus zu schließen, daß man ein carlistisches Komplott befürchtet. Die Frauen und Kinder der Individuen, welche bei Don Carlos dienen, müssen die Hauptstadt räumen.

Es hat sich an der Gränze das Gerücht verbreitet, daß die französische Regierung dem Munagorri angezeigt habe, er müsse entweder auf der Stelle in Spanien einrücken, oder seine Mannschaft nach verschiedenen, von der Regierung zu bestimmenden Punkten im Innern Frankreichs abführen.

Schweiz.

Basel, 2. November. Der einzige Todte, welcher im Kriege gegen Frankreich auf dem Schlachtfelde blieb, war ein Nachzügler der thurgauischen Dragoner, der sich in Ulten in einer Kneipe verhaseln hatte, und, als er seinen Kameraden nachritt, von aargauischen Infanteristen vom Pferde gerissen und aus Muthwillen mit Bajonetten niedergestochen wurde. Eidgenossen thaten sich bereits viel zu gut auf diesen winkelriedischen Fall. Es war die Rede, den Capitain des gefallenen Dragoners mit einer goldenen Tabakdose aus der eidgen. Centralkasse zu beschenken, und man hatte schon Cigarren-Étuis bestellt aus der Haut des unglücklichen Nachzüglers, als derselbe, laut den letzten Nachrichten, wieder lebendig wurde, und körperlich unverehrt, und nur durch die Schimpfworte der aargauischen Infanterie an seiner Ehre etwas beschädigt, der Schwadron auf der großen Straße in einem raschen Galopp nachsprang. — Das Liestaler Volk hatte kaum von den Bewaffnungen der Genfer und Waadtländer gehört, als es vor Begierde entbrannte, die Stadt Basel zu besetzen, und umgarnend von der Tagelohnung sogleich, angeblich gegen die Franzosen, wie es scheint aber vielmehr gegen die Würste, Schinken, den alten Marktgräster und die gute Beköstigung zu 24 Bz. täglich der Basel-Stadtbürger sich rüstete, und bis an die Zähne bewaffnete. Jeder Anschein eines Bruches zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft war längst verschwunden, als die hungrigen, auf Baselwürste erpichten Baslerer stündlich mit Schnuck den Befehl erwarteten, die Stadt Basel im Namen der Eidgenossenschaft zu besetzen. Der Befehl blieb aber aus; die Kosten der vorwärtigen Truppenaufstellung wies die Tagelohnung den Lieshalern auf deren eigenen mageren Stöckel an; die genußfüchtigen Liesaler Bataillone wurden entlassen, und die Mannschaft erwachte erst aus ihren mit Schinken und Wein durchwühlten Träumen, als ihr zu Hause der wohlbekannte Geruch der am Wasser geschwemmten Kartoffeln wieder in die Nase dampfte. Indeß ira. Die geträumten Erwartungen durchwühlten die Herzen des edeln Volkes mit grim-

auf den Theatern des Auslandes erleben, als sie bis jetzt dem Postillon zu Theil geworden sind.

Victor Hugo hat dem Buchhändler Deloche das Verlagsrecht für seine Werke auf 10 Jahre für 300.000 Frs., von denen er sogleich die Hälfte erhielt, verkauft.

Nachdem einige Zeit über Wagenfelds Sanchuniathon, welches die Verlagsbehandlung so eben von 2 Rtl. auf 2 1/2 Sgl. im Preise herabgesetzt hat, Stillschweigen gebietet, und das Endurtheil über dieses Machwerk bis jetzt schwankend geblieben, läßt sich nunmehr Dr. J. H. Beckel zu Münster, in den Intelligenz-Blättern der Jenaischen allgem. Lit.-Zeitung darüber vernehmen. Er weist daselbst auf einen bisher unbeachteten, aber entscheidenden Umstand hin, der den Betrug deutlich genug andeutet. Wagenfeld hat nämlich offenbar nach Dreisilbigen Fragmenten-Sammlung sein Apokryphon bearbeitet; Dreisilbigen hat aber mehrere Bruchstücke Sanchuniathons bei Eusebius nicht gekannt, wodurch sie auch Wagenfeld unbekannt geblieben waren. Herr Beckel theilt daselbst eine solche Stelle mit, führt überdies andere überzeugende Beweisstellen auf, und macht es somit ungewiss, daß das Wagenfeldsche Buch in allen Theilen den Stempel der Unächtheit an sich trägt.

Die Wiener Theaterzeitung, nach welcher die K. K. Hofchauspielerin Maria Denker wieder im Dezember am Hofburgtheater zurück erwartet wird, meldet, daß am 22sten d. M. auf dieser Bühne ein neues Schauspiel von Fr. Palm: „Imelda Lampertazzi“ gegeben werden wird.

Herr Haake hat in Mainz mehrere Gastrollen gegeben, und, wie der „Münch. Correpp.“ v. 6. Nov. meldet, als Correggio, Hamlet, Magister Bamberle, Valentin (im Verschwenker), Kean u. s. w. ausgezeichnetes geleistet. Er ist von dort nach Braunschweig abgereist, wo bekanntlich die Familie Mejo bereits domicilirt, und wo auch Herr Haake einen dauernden Wirkungskreis zu finden hofft.

Industrie und Handel.

Breslau, 10. Novbr. Die Frage für Weizen erhielt sich in dieser Woche lebhaft bei steigenden Preisen, man bewilligte für guten weißen 73 — 75 Sgr., für guten gelben 70 — 72 Sgr. Roggen war von 45 — 50 Sgr. gut zu lassen, eben so Gerste à 32 — 35 Sgr. Hafer stärker zugeführt, ward à 18 — 19 Sgr. erlassen. Für rothen Kleesaamen fehlte es nicht an Käusern, man würde für schöne neue Waare 15 — 15 1/2 Rtl. willig angelegt haben, wenn Partien von einigem Belang am Markt gewesen wären; weißer Kleesaamen ward zu bisheriger Notirung gekauft. Raps und Rübsen ohne Veränderung, und war außer an Fabrikanten, die jedoch sehr billig kaufen wollen, nicht prompt abzusetzen. Schlagfeinsaat, von Polen ziemlich

m'gem Schmerz. Der Lantrath versammelte sich, deliberirte ein Langes und Beides in seiner gewohnten würdigen Manier, und beschloß endlich, beim Vorort Klage gegen Herrn Divisions-Commandanten Zimmerli zu erheben, weil derselbe die Stadt Basel nicht mit eidgenössischen Truppen besetzt habe.

Italien.

Neapel, 25. October. Nach den neuesten Nachrichten aus Sicilien dauern die Eruptionen des Aetna noch immer und nehmen eher zu als ab. Die Lava verfolgt ihren bisherigen Lauf nach dem Thale del Due, wobei sie sich jedoch in verschiedene Ströme theilt, die sich zuletzt wieder zu einem großen vereinigen; ein jeder der kleinen Ströme ist bei einer Höhe von 12 Fuß gegen 20 bis 25 F. breit. Sonderbar ist, wie sich die Lava auf der Südseite des Kegels in einem geschlossenen Bett, oder besser in einem bedeckten, von früherer Lava gebildeten Canal fortbewegt, der bei einer Länge von circa 800 Fuß zwischen 50 und 80 Fuß breit und circa 12 bis 15 Fuß hoch ist; da der Regal hier sehr steil und abhängig, dabei die glühende Materie so flüssig wie Wasser ist, so bildet sie einen förmlichen, wenn nicht Wasser- doch Feuerfall am oberen Theile des Kegels, was unbeschreiblich schön anzusehen sein soll. Am Fuße desselben angekommen, bewegt sie sich langsam über die zu Stein gewordene Lava von 1787 weg, und dreht sich ostwärts nach besagtem Thal del Due. Bemerkenswerth ist es, daß die Führer mit aller Sicherheit und ohne Furcht über jenes Lavagewölbe wegschreiten, durch dessen Spalten und Sprünge man oft die untenströmende Feuergruth erblickt. Die Schlacken und Steine werden bald in größerer, bald in kleinerer Zahl ausgeworfen; in ersterem Falle läßt das innere Getöse nach, während im entgegengesetzten Falle das Donnern, Toben und Knallen so überhand nimmt, daß man in der ganzen Umgegend das jüngste Gerächte nahe glaubt. Häufig hört man es bis nach Messina. Seit dem 29. Septemb. hat man übrigens keine weitere Erdschütterung verspürt, ungeachtet man deren täglich befürchtet. Zuweilen wächst die Lava so an, daß sie der erwähnte Kanal nicht alle fassen kann, wo sie sich dann außerhalb Platz macht. Am 7. Octbr. hatten sowohl die Auswürfe von Lava, als die Explosionen, von denen sich nur der Augenzeuge einen Begriff zu machen vermogen, einen bedeutenden Umfang erreicht, so daß die Zuschauer ein grandioses Schauspiel vor sich hatten.

Universitäts-Sternwarte.

10. Novbr. 1888.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u.	27"	6,33	+ 7, 8	+ 6, 9	1, 4	S.	60° große Wolken
9 u.	27"	6,52	+ 8, 2	+ 8, 5	2, 5	S.	64° heiter
Mtg. 12 u.	27"	6,68	+ 8, 8	+ 10, 6	3, 0	W.	58° Fiedergewöl.
Nachm. 3 u.	27"	7,02	+ 9, 0	+ 10, 0	2, 1	SW.	12°
Abd. 9 u.	27"	7,66	+ 7, 9	+ 6, 2	1, 0	W.	15° große Wolkue
Minimum + 6, 2		Maximum + 10, 8		(Temperatur)		Ober + 5, 7	

11. Novbr. 1888.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewöl.	
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes: niedriger.			
Mrgs. 6 u.	27"	8,37	+ 7, 4	+ 5, 8	0 3	NW.	1°	dickes Gewöl.
" 9 u.	27"	8,61	+ 7, 6	+ 5, 4	0, 9	SW.	0°	Fiedergewöl.
Mitt. 12 u.	27"	8,90	+ 8, 8	+ 7, 9	2, 3	SD.	5°	kleine Wolken
Nachm. 3 u.	27"	8,11	+ 9 0	+ 8, 0	2, 1	SD.	14°	Fiedergewöl.
Abd. 9 u.	27"	7,53	+ 4, 7	+ 2, 7	0, 5	D.	14°	heiter
Minimum		+ 2, 5	Maximum		+ 8, 2	(Temperatur)		Ober + 5, 8

zugeführt, hatte à 3 Rtl. 15 Sgr. bis 3 Rtl. 20 Sgr. pr. Sack mehr Liebhaber.

Mannichfaltiges.

Der Krieg ist in Chemnitz ausgebrochen. Der Theaterreferent im dortigen Wochenblatt berichtete, einer der dortigen Schauspieler habe gespielt „wie ein Schneider.“ Das fanden die Schneider zu spitzig und zogen gegen den Berichterstatter zu Felde. Es kam zu heftigen Gefechten, bis endlich der Referent erklärte, er habe eine ganz besondere Hochachtung für die Kleiderkünstler, indem er gar wohl wisse, daß Kleider Leute machen und dieses ihm öfter zu Statten gekommen sei. Und so wurde denn der Chemnitzer Friede geschlossen.

Die Stadt Charleroi hat sich in der letzten Zeit durch einige seltsame Wetten ausgezeichnet. Herr S. unternahm es, 30 M. weit zu reiten, während eine Schnecke zehn Zoll weit über geriebenen Zucker krieche. Derselbe S. wettete, er wolle länger in der Sambre bleiben, als irgend Jemand. Nachdem er sechs Stunden in dem Wasser gefessen hatte, schickte er nach seiner Nachtmühle und erklärte, er würde erst den andern Tag herausgehen; das war seinem Gegner zu stark, und er gab die Wette verloren.

Die talentvolle Tänzerin Fanny Elsler hat sich durch eine seltene Ausbildung ihrer Anlagen schon lange zu der Höhe einer außerordentlichen Erscheinung in ihrer Kunst empor geschwungen; kürzlich entschloß sich ein Deutscher, ihren Namen zu verewigen. Der reiche Gartenfreund und Mitglied der allgemeinen Horticulturs-Gesellschaft zu Paris, Herr Uterhark, welcher zu Jarczles-les-Bas in ausgedehnten Anlagen die Züchtung aller Rosengattungen betreibt, schrieb an Demoiselle Fanny Elsler, daß es ihm in diesem Jahre gelungen ist, eine neue Rosen-Varietät von ungewöhnlicher Schönheit zu erzielen. Er bittet die Künstlerin, ihm zu gestatten, dieser schönen Pflanze einen Namen beizulegen, welchem die Grazie derjenigen, die ihn trägt, eine europäische Berühmtheit mit Recht zuwege brachte.

(Gesuch.) Der akademische Musikdirektor, Herr Mosewius, wird uns, dem Vernehmen nach, behufs eines wohlthätigen Zweckes, mit der Aufführung eines Oratoriums mit Nachstem erfreuen. Dürfte man wohl auf Samson — oder die Jahreszeiten, oder gar — favete linguis! — auf Paulus sich der freudigen Hoffnung hingeben? — Viele für Viele.

Redaction: E. v. Baer und S. Barth.

Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen.

Montag den 12. November 1838.

Theater-Nachricht.

Montag: „Die Felsenmühle von Etalé: res.“ Opere in 2 Aufzügen, von Karl Borromäus von Mittis. Musik von Reissiger.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau, von einem munteren Knaben, zeigt Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung an:
G. Kallenbach.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 9. November Nachts um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr glückliche Entbindung meiner Frau, Caroline geb. v. Kraft, von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 11. November 1838.

Dr. Hande, Mediz.-Rath.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Kranken-Lager verstarb gestern Abend 6 $\frac{3}{4}$ Uhr der Kaufmann Moritz Heinrich Grüttner, im Alter von 32 Jahren 10 Monaten, am Lungenschlage, welches seinen Freunden hiermit ergebenst anzeigen:

Breslau, den 10. November 1838.

Die hinterbliebenen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Nach namenlosen Lungenseiden verschied heute in der Mittagsstunde mein treuer Gatte und unser geliebter Bruder, der Königl. Universitäts-Sekretair A. Habelt, im bald vollendeten 39sten Jahre, welches theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzeigen:

Breslau, den 9. November 1838.

Emilie, verm. Habelt, geb. Blume,
Dito Habelt, als Sohn,
der Geh. Registrator G. Habelt, als
der Kaufmann J. G. Habelt, Brüder.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 14. Nov. Abends 6 Uhr wird Herr Dr. med. Wappenheim Beobachtungen über die Magenschleimhaut des Menschen, im gesunden und kranken Zustande, vortragen, und Hr. Oberlehrer Brettnet elektroskopische Versuche anstellen.

Dienstag den 13. November
wird der Akad. Musik-Verein, unter
Leitung seines zeitigen Dirigenten, vor
dessen Abgange nach Russland,

ein Concert

im Musiksaale der Universität geben.

1. Ouverture und Chor aus dem Bergmönch, von Wolfram.
2. Concert-Pièce.
3. Chor aus Norma, von Bellini.
4. Froschlied, von Bierey.
5. Ouverture aus Falkners Braut, von Marschner.
6. Chor aus der Felsenmühle, von Reissiger.
7. Concert-Pièce.
8. Der 150. Psalm, v. Berner.
9. Lebewohl ans Vaterland, Gedicht von Kudrass, Musik von Ed. Tauwitz.
10. Gaudeamus igitur, Ouverture von Schneider.

Billets à 8 Ggr. sind in den resp. Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse à 12 Ggr. zu haben.

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Die Direktion.

Ergebene Anzeige.

Da ich von jetzt nicht nur Stunden im praktischen Schneidern nach dem Maße gebe, sondern auch alle Damenkleidungsstücke zuschneide, einrichte, auch ganz verfertigt, so bitte ich um geneigte Aufträge, gegen Zusicherung der reellsten Preise.

Emilie Schüler,

Schmiedebücke Nr. 9, 2 Treppen.

Beachtenswerth!

Guter Syrup, das Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
beste Qualität das Pfd. 2 Sgr.,
wird verkauft in der Niederlage vor dem Doerthore
in der Eckbude, neben dem Stadt-Zoll-Amt.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorrätig sind.

In unserm Verlage sind im Laufe dieses Jahres erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Bibliotheca Scriptor. Latinor., curis virorum doctorum emendata et commentariis instructa, consil. G. Bernhady instituta. Pars I. M. T. Ciceronis libri. Tom. I. Brutum contin. Smaj. 1 Thlr.

Auch a. d. Titel:

Ciceronis, M. T., Brutus. Emendavit et commentariis instruxit Henr. Meyer.

Hiermit eröffnen wir eine Folge latein. Autoren, welche theils in den Kreis der Gymnasien gehören, theils auch außerhalb des praktischen Gesichtspunktes einen mehr als mittelbaren Werth besitzen, und nach den Bedürfnissen unserer Zeit mit Kommentaren ausgestattet werden. Einen Pränumerations- oder Subscriptions-Preis stellen wir nicht, dagegen werden wir Schulanstalten besondere Vortheile bewilligen.

Geschichte der evangelischen Missionen: Anstalten zu Belehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von Dr. H. A. Niemeyer. 838 und 848 oder 7ten Bandes 118 und 128 Stüd. 4. . . 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Günther, J., Lehrbuch des Unterrichts im deutschen Styl für Lehrer an mittleren und höheren Bildungsanstalten der weiblichen Jugend. gr. 8. . . 1 Thlr. 15 Sgr.

Sanow, N., Ist Horatius ein kleiner Dichter? Ein Beitrag zur Charakteristik des Horatius. 4. . . 10 Sgr.

Junker's Exempelalteln, das ist: 144 Tafeln mit beinahe 2000 abgezeichneten gerechneten zweckmäßigen Exempeln. Ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Rechenunterricht in Volksschulen. 6te verbesserte Auflage. 8. . . 20 Sgr.

Die selben Tafeln für die Preussischen Staaten. 2te verbesserte Auflage. 8. . . 20 Sgr.

Juvenalis, D. Junius, Satiren. Uebersetzt und erläutert von Dr. W. E. Weber (Professor und Director der Lehrerschule zu Bremen). gr. 8. . . 2 Rthlr. 10 Sgr.

Kohlrausch, Fr., Anleitung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauch der „Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments.“ Werte verbesserte Auflage. gr. 8. . . 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Müller, J. S. T., Lehrbuch der Mathematik für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Übungsaufgaben und Exkursen. 1ster Theil, die gesammte Arithmetik enthaltend. gr. 8. . . 1 Thlr. 20 Sgr.

Ist gleich bei seinem Erscheinen in 4 Gymnasien eingeführt. Der Recensent in der A. L. Zeitung 1838 Nr. 103 und 105 nennt dieses Lehrbuch am Schlusse der krit. Beurtheilung als das beste von allen bisher bekannten Schulbüchern dieses Faches.

Niemeyer, A. S., Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. Zwölfte (von Dr. H. A. Daniel) umgearbeitete Auflage. 8. . . 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei dieser, seit längerer Zeit vorbereiteten neuen Ausgabe ist der jetzige Herr Herausgeber eifrig bemüht gewesen, alle billigen Ansprüche möglichst zu befriedigen. Die Zahl der Gesänge ist auf 474 gestiegen, besonders ist das Fach der eigentlichen Schullieder bereichert, und fünf Register erhöhen die praktische Brauchbarkeit.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau, am Markt Nr. 47) ist zu haben:

Der wohlbewanderte Kartenkünstler, oder Anleitung, 80 ganz neue, sehr überraschende und in Erstaunen setzende Kartenkunststücke leicht und schnell auszuführen. Mit 8 Tafeln

zu unverlierbaren Pikt- und Whistspielen. Dritte sehr verb. Aufl. 12. Gdb. geb. 10 Sgr. Wenn es darum zu thun ist, sich um die Unterhaltung und Belustigung einer Gesellschaft verdient zu machen, dem wird obiger Kartenkünstler die besten Dienste leisten, besonders da Kartenkunststücke nicht den oft erschwerten Apparat wie andere erfordern. Die beiden ersten Auflagen fanden den allgemeinsten Beifall. Die gegenwärtige hat so viele Verbesserungen und Vermehrungen, daß sie gewiß für Liebhaber einen zehnfach größeren Werth hat, ohne daß bei starker Zunahme der Bogenzahl der Preis im Mindesten erhöht worden ist.

In allen Buchhandlungen ist vorrätig, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47.)

M. G. Saphir,

Humoristische

Damen-Bibliothek.

4 Theile. Broch. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Alphons Maria de Liguori,

Bischof von St. Agatha,

vollkommener Weltpriester.

Nach dem Italienischen.

2te verb. Auflage. Broch. 18 Sgr.

Theater von Dr. Römer.

2 Bde. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Inhalt:

Stradella, Liebe und Liebelei, Brautstand und Ehestand. Die Gönnerschaften, Liebes- Intriguen, die seltene Liebschaft.

Andreas Engelhart,

allgemein deutscher, aber insbesondere

österreichischer oder

Wiener Frauen-Secretair.

Ein unentbehrliches Haus- und Hülfsbuch nicht nur für Frauen und Mädchen aller Stände, sondern auch für Vormünder, Erzieher, Geschäftsführer, durchaus für alle diejenigen Männer, welche Angelegenheiten aller Art für Personen weiblichen Geschlechtes zu besorgen haben. Mit 1 Stahlstich. Elegant gebunden 2 Rthlr. 10 Sgr.

Der neue Laß,

vollständige Anleitung,

die französische Sprache

auf eine leichte Art ohne Hülfe eines Lehrers zu lernen. Nach den besten Sprachlehren mit durchgehend erklärter Aussprache bearbeitet und durch viele Uebersetzungs- und Lehrsätze anschaulich gemacht, von Istodor Täuber. 2te verb. und verm. Aufl. Broch. 15 Sgr.

Magazin für Industrie und Literatur

in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47.)

Das Ganze

der Wasser-Heilkunde.

Eine auf mehrjährige Erfahrung gegründete Anleitung, wie das kalte Wasser von Kranken und Gekranken vernünftig zu gebrauchen, nebst einem Anhang über die schon alte und sicherste Art, die Scheintodten und Verunglückten in das Leben zurückzurufen. Von einem alten Praktiker, Dr. Rötel. 8. Broch. 23 Sgr.

Obiges Werkchen ist aus der Feder eines anerkannt geschickten Arztes geflossen, der seit einer langen Reihe von Jahren die Wirkungen des kalten Wassers erforschte, und seine scharfsinnigen Ideen, das Produkt seiner mannichfachen und vielseitigen, auf eine große Anzahl mit klarem Verstande und Erforschungsgeist gesammelten Beobachtungen, gestützten Erfahrung, dem Publikum vorlegt. Da der Verfasser zugleich den wichtigen Gegenstand in gedrängter Kürze so erschöpfend als möglich abgehandelt hat, so kann das Büchlein, als das Vollständigste, was bis jetzt über Wasserheilkunde erschienen ist, jedem Freunde und Nichtfreunde derselben kaum dringend genug empfohlen werden.

Literarische Anzeige

Graf, Barth u. Comp. in Breslau.

C. G. Nees v. Esenbeck, Naturgeschichte der europäischen Lebermoose, 38 u. 48 Bändchen; auch unter dem Titel: Erinnerungen aus dem Riesengebirge, 38 u. 48 Bdh. Gr. 12. Geheftet. à 2 Rthlr.

Dieses dritte und vierte Bändchen hat so eben in unserem Verlage die Presse verlassen. (Die beiden ersten Bändchen erschienen bei Fr. Rücker in Berlin, nach dessen Tode wir die Fortsetzung übernahmen.)

Mit dem vierten Bändchen schließt dieses den europäischen Lebermoosen gewidmete Werk, dessen drei erste Bändchen die Jungfermannleien enthalten, das vierte aber die übrigen Abtheilungen der Lebermoose — Marchantien, Anthocerotaceen und Riccien — in sich begreift. Der Herr Verfasser hat mit ungemeinem Fleiße und einer gewissen Vorliebe gearbeitet und die Kenntniß dieser Pflanzenfamilie so stetig fortgebildet, daß jeder folgende Band die früheren wieder durch wichtige Nachträge erweitert, und man daher ohne Bedenken annehmen darf, die Kenntniß der europäischen Lebermoose sei hier für den gegenwärtigen Standpunkt vollständig und erschöpfend dargelegt. Da der Herr Verfasser zugleich an einer Monographie der Familie der Lebermoose arbeitet, so wurde in dem vorliegenden Werke überall auf das ganze Familiengebiet Rücksicht genommen, und hier und da, wo es nöthig schien, führen Excursus auf die angrenzenden erdlichen Gruppen zurück oder erheben gelegentlich die neue Darstellung derselben an der gehörigen Stelle ein. Man kann also noch hinzufügen, daß dieses Werk einen Ueberblick des ganzen Gebietes der Lebermoose nach dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft gewähre, und als die passendste Einleitung zu dem Studium dieser schönen, aber schwierigen, erst in neuester Zeit durch die Herren Lindenberg, Lehmann, Corda und den Verfasser ans Licht gezogenen Pflanzenfamilie zu empfehlen sei. Wir verweisen zu besserer Verständigung über das hier Gesagte, auf des Hrn. Verfassers Vorrede zum vierten Bändchen.

Ein vollständiges Namen- und Sach-Register zu allen vier Bänden ist dem vierten angehängt, und wird den Gebrauch des Werkes sehr erleichtern. Von der Theilnahme des Publikums wird es abhängen, ob die unter dem zweiten der oben gedachten Titel angekündigte Fortsetzung, welche die naturhistorischen und philosophischen Studien des Verfassers umfassen sollte, erscheinen wird oder nicht.

Breslau, im November 1838.

Verlagsbuchhandlung von Graf, Barth und Comp.

Bei Graf, Barth und Comp. in Breslau ist (in Commission) zu haben:

Geschichte des dem freien Herrenstande, den Schloßgefeßenen und Rittern im Mittelalter angehörnden Edlen Geschlechts „Strank“ urkundlich und kirchlich nachgewiesen vom Anfange des 13ten Jahrhunderts bis zur neuesten Zeit von Dr. C. F. F. v. Strank, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant von der Armee etc. Gr. 4. geheftet 1 Rthlr. netto.

Bei Graf, Barth und Comp. in Breslau ist eben erschienen:

Zweites Lese- und Sprachbuch,

oder
Übungen im Lesen und Reden,
Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen.

Mit Zugabe mehrerer Schulmänner für gelehrte, Bürger- und Volksschulen herausgegeben

von
Dr. Wilhelm Garnisch.

Achte Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Die vielfachen günstigen Beurtheilungen seit der ersten Herausgabe dieses „Lesebuchs“ bis jetzt haben längst über den Werth und die Trefflichkeit desselben entschieden. Wir erwähnen daher nur:

daß vorliegende achte Auflage abermals genau durchgesehen worden ist, und sich solche auch durch korrekten und scharfen Druck empfehlen wird.

Die Verleger: Graf, Barth u. Comp.

Die Städteordnung vom 19. November 1808 nebst den durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. Juli 1812 bestätigten nachträglichen, die Städteordnung ergänzenden und erläuternden Bestimmungen, welche auf Veranlassung des hiesigen hochlöblichen Magistrats neu aufgelegt worden, ist broschirt für 6 Sgr. zu haben in der Verlagsbuchhandlung von Graf, Barth und Comp. in Breslau.

Ganz vorzügliche neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Ein Schottischer und 2 Geschwindmärsche aus der Oper Virginia von Seidelmann, fürs Pianoforte arrangirt von Demuth, Capellmeister der 2. Schützen-Abtheilung. Preis 5 Sgr.

2 Walzer, 2 Galoppen und 2 Schottische aus der Oper: Der treue Schäfer von A. Adam. Für das Pianoforte. 5 Sgr.

Manöver-Galopp

für das Pianoforte von F. Olbrich.

2 1/2 Sgr.
Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen.

2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder und 1 Redowa für das Pianof. von A. Heidenreich. 5 Sgr.

Andenken an Fürstenstein.

Walzer f. d. Pianoforte von F. Olbrich. 10 Sgr.

Neueste Börsenball-Tänze.

1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Galoppen und 1 Mazurek für das Pianoforte von F. Olbrich. 10 Sgr.

Dragoner-Allfärty-Marsch. Nach dem Dragoner-Lied vom 7jährigen Krieg f. d. Pianoforte arrangirt von Ed. Tauwitz. Zweihändig 5 Sgr., Ahändig 7 1/2 Sgr.

Im Verlags-Comptoir in Breslau sind in eleganter Ausstattung erschienen und in allen soliden Buchhandlungen und guten Leihbibliotheken zu haben:

Paul de Rods ausgewählte Romane:

- 1) Mouskache und die drei Studenten.
- 2) Schwester Anna.
- 3) Frau, Mann und Liebhaber.
- 4) Die Jungfrau von Billville.
- 5) Der Leichtsinrige.
- 6) Andreas der Savoyarde.

Wir haben aus der großen Anzahl der Rods'schen Romane obige als (nächst dem coeu) die interessantesten und besten ausgewählt. Sie sind, mit Ausnahme des „Leichtsinrigen“, noch in keiner andern Uebersetzung erschienen. Alle Liebhaber einer erheiternden Lektüre machen wir auf diese eben so treuen, als blustigenden Bilder des Pariser Lebens aufmerksam.

Charl. Renboud ausgewählte Romane.

Taschenausgabe, das Bändchen fl. 8. br. 9 Gr. Bis jetzt erschienen 6 Bändchen, welche enthalten: Ehestandsszenen. — Der Staatsklave. — Donna Luisa. — Lazarilla und Glück am Thron. — Die vortrefflichen Schriften der geistreichen Verfasserin, von der jetzt die meisten Journale interessante Erzählungen mittheilen, werden sich gewiß auch in Deutschland, wie in Frankreich, bald der allgemeinsten Beliebtheit erfreuen.

Bekanntmachung.

Alle unbekannten Präcedenten des von dem Ernst Moritz von Kessel durch Cession vom 5ten October 1757 gebliebenen Antheils von 1600 Rtl. des im Hypotheken Buche des Guts Hönigern nebst Sabe und Schönbrunn, Rams-

lauer Kreises, Rubr. III. Nr. 5. ursprünglich für den Sylvius Wilhelm von Pittowitz ex decreto vom 26. August 1748, eingetragenen Kapitals von 4000 Rtl. werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Befehlshaber zu dem auf den 18ten Februar 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts Referendarus Koch, im Parteilzimmer Nr. 2 des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termin unter der Warnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren etwaigen Ansprüchen an gedachte Post präcludirt, und dieselbe als getilgt im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Insbesondere werden die unbekannten Erben des Ernst Moritz von Kessel, so wie der seinem Wohnorte nach unbekannte Lieutenant Rudolph v. Großkratz zur Geltendmachung ihrer Ansprüche, zu diesem Termin unter obiger Warnung vorgeladen.

Breslau, den 26. October 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf der Neuen Gasse und unter den Hinterhäusern sub Nr. 552 und 536, neue Nr. 63 und 21 belegenen, dem Seltermeister J. G. D. Weigelt, modo dessen erbchaftlichen Liquidations-Masse gehörigen und zum schwarzen Aegel genannten Kretscham-Hauses, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 14760 Rthlr. 22 Sgr. 7 1/2 Pf., haben wir einen Termin

auf den 18. Dezember d. J. Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Jüttner anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Reglstratur eingesehen werden. Zu diesem Termine wird der seinem Wohnorte nach unbekannte Seilergefelle Christian Weigelt zur Vermeidung der Präclusion mit vorgeladen.

Breslau, den 18. Mai 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung der für die hiesigen Königl. Garnison-Anstalten erforderlichen Holz-, Utenfilien- und Mühlstuhren auf die Jahre 1839 und 1840 wird ein Licitations-Termin auf Montag, den 26ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale festgesetzt, wozu Lieferungs-lustige eingeladen werden.

Die dieser Entreprise zum Grunde liegenden Bedingungen können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Unternehmer haben sich zu dem Termine mit einer Caution von 50 Rthlr. zu versehen.

Breslau, den 8. Nov. 1838.

Königliche Intendantur des 6ten Armees-Corps.

Weymar.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die Erhebung der städtischen Gefälle auf mehreren an der Oder belegenen Plätzen vom 1. Januar 1839 ab auf 3 Jahre zu verpachten.

Wir machen dies hierdurch öffentlich bekannt, mit dem Bemerken, daß ein Termin dazu auf den 11. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden ist, und laden Nachtlustige ein, zur gedachten Zeit auf dem Rathhauslichen Fürstensaale zu erscheinen und ihre Gebote vor dem dazu ernannten Commissario abzugeben.

Die Bedingungen, in welchen die zu verpachtenden Gefälle näher bezeichnet und denen die Erhebungstaxen beigefügt sind, können vom 16ten dieses Monats ab in den Amtsstunden bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 8. November 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Fracht-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die königlichen Truppen als auch an andre Depots zu versenden den Militär-Versorgungs-Gegenstände, für den Zeitraum vom 1. Januar 1839 bis dahin 1840, ist ein Termin auf

den 21. November d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Amtes, Dominkanerplass Nr. 3 anberaumt, wozu Licitations-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde ge-

legten näheren Bedingungen, vor Abhaltung des Termins, zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Bureau eingeleget, auch die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termin sowohl persönlich, als auch durch versiegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 9. November 1838.

Königliches Montirungs Depot.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen die termino Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefzinsen von den Schuldneuern den 17. u. 18. December a. c. eingezahlt, und hiernächst den 19., 20., 21. u. 22. December c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausbezahlt werden.

Frankenstein, den 3. November 1838.

Münsterberg-Gläsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Graf v. Gögen.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Brieg'schen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Weihnachts-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 6. December d. J. eröffnet; der Depositaltag am 18. December abgehalten; die Einnahme der Pfandbriefs-Interessen vom 19. bis 22. December, die Auszahlung der Pfandbriefzinsen vom 28. Dec. dieses bis 4. Januar künftigen Jahres bewirkt werden.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhöhung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben beibringen. Schemata dazu werden unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 1. November 1838.

Breslau-Brieg'sches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

v. Wisthum.

Holzversteigerung.

in der Königl. Oberförsterei Dittmchau.

Die für das Jahr 1839 zum Abtrieb bestimmten Strauchhölzer kommen in den Revieren hiesiger Oberförsterei, in nachstehender Reihenfolge, auf dem Stocke zur Versteigerung.

- 1) Im Forstreviere Ritterswalde. Freitag den 23. November c., der Schlag Nr. 13.
- 2) Im Forstreviere Schwammelmühl. Dienstag den 27. November c., der Schlag Nr. 9.
- 3) Im Forstreviere Glänsdorf. a. Donnerstag den 29. Novbr. c., Oberrwaldschlag Nr. 15. b. Freitag den 30. Novbr. c., Niederwaldschlag Nr. 14.
- 4) Im Forstreviere Klein-Briesen. a. Dienstag den 4. December c., Hergewaldschlag Nr. 6. b. Mittwoch den 5. Decbr. c., Rossgarten-schlag Nr. 18.

Kauflustige werden daher eingeladen, an den oben benannten Tagen, Morgens 9 Uhr, in jenem Reviere sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Schwammelmühl, den 4. November 1838.

Der Königl. Oberförster Böhm.

Holzverkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1838 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar: in Ransern, Breslauer Kreises, den 16. Novbr. in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 22. November, und in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 29. November d. J., im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nagelholz, so wie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern-Bau- und Brennholz.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen, früh um 9 Uhr, bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 18. Oktober 1838.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Den unbekannten Gläubigern der am 5. August c. hieselbst verstorbenen Christiane, gebornen Mittman, vermittelst gewesenen Rattunfabrikant Albrecht, zuletzt vermittelst Weber Göns, mache ich die bevorstehende Theilung des Nachlasses derselben mit der Aufforderung hierdurch bekannt, bei Vermeidung der im §. 141 seq. Tit. XVII. Ab. I. R. L. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihre Ansprüche binnen drei Monaten mit anzugeigen.

Breslau, den 2. Novbr. 1838.

Wilhelm Schück, dritte Str. Nr. 40, als Testaments-Vollstrecker.

Bekanntmachung.

Bei der Schwednitz-Jauer'schen Fürstenthums-Landschaft werden pro Weihnachten 1838 die Pfandbriefs-Zinsen den 19., 20., 21., 22. December c. eingezahlt, und den 22., 27., 28., 29. ejd. ausgezahlt.

Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Causignation derselben beifügen. Den 7. December d. J. und 3. Januar k. J. finden die Deposital-Geschäfte statt und der 2. Januar k. J. bleibt einem besonderen Kassen-Geschäft vorbehalten.

Jauer, den 7. Novbr. 1838.

Schwednitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft. Otto Freiherr v. Zedlitz.

Verkauf von Bauholz.

Von den in den Etats-Schlägen der Oberförsterei Bobland, in den Forstschus-Distrikten Jaschae, Dammik, Sabinitz, Schumm und Burschütz pro 1839 zum Hiebe kommenden Bauhölzern sollen, höherer Anordnung zufolge, circa 300 meist starke Stämme, im Wege der Licitation, in dem, auf den 14. Novbr. c. zu Jagdschloß Bobland anstehenden, und von des Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr dauernden Termine öffentlich verkauft werden. — Kauflustige setz Unterzeichneter hiervon in Kenntniß mit dem Bemerkten, daß die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden können, auch am gedachten Terminstage selbst bekannt gemacht werden. Die Bauhölzer sind übrigens gefädelt, bereits bewaldrachtet und vermessen, und die königlichen Förster: Schröter, Neuenborff, Heilsher, Wernike und Radzay angewiesen, selbige den Herren Käufern auf Verlangen vorzuzeigen.

Jagdschloß Bobland, den 6. Novbr. 1838.

Der Königl. Oberförster v. Hedemann.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des Bau- und Brennholzes in kleinen Partien und Loosen u., bei dem Forstreviere Bobland im bevorstehenden Winter 1838/39 werden nachstehende Termine angesetzt, als:

- I. Für den Forstlauf Jaschine, Tagen 4, 6, 7, der 26. November, 10, 24. December a. c., der 7. und 28. Januar, 16. und 27. Febr., 7. und 23. März, 11. und 29. April 1839.
- II. Für den Forstlauf Dammik, Tagen 29, der 20. November, 12. und 31. December a. c., der 14. und 26. Januar, 11. und 26. Februar, 4. und 25. März, 18. April 1839.
- III. Für den Forstlauf Sabinitz, Tagen 35, 36, 39, 47, 53, 56, der 21. November, 5. und 27. December a. c., der 12. und 31. Januar, 14. Februar, 2. und 20. März, 8. und 22. April 1839.
- IV. Für den Forstlauf Schumm, Tagen 100, der 30. November, der 20. December a. c., der 3. und 17. Januar, 1. und 21. Febr., 13. März, 3. und 27. April 1839.
- V. Für den Forstlauf Rottschanowitz, Tagen 103, der 19. November, 17. December a. c., der 7. Februar, 6. April 1839.
- VI. Für den Forstlauf Löffkowitz, Tagen 126, der 24. November, 22. December a. c.
- VII. Für den Forstlauf Burschütz, Tagen 136, 141, der 6., 14. und 29. December a. c., der 9. und 23. Januar, 4. und 23. Februar, 9. und 30. März, 15. April 1839.

Die Termine werden jedesmal um 9 Uhr Vormittags eröffnet, und in den Försterwohnungen der vorstehend genannten Distrikten, mit Ausschluß von Dammik und Sabinitz aber im hiesigen Oberförster-Etablissement abgehalten werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt jedesmal vor Beginn des Termins, der Zuschlag wird bei Erreichung oder Ueberschreitung der Taxe so gleich erteilt, und der Verkauf der Hölzer nur gegen gleich baare Zahlung an den mit anwesenden Forst-Kassen-Rendanten Nowak stattfinden.

Jagdschloß Bobland, den 7. November 1838.

Der Königl. Oberförster v. Hedemann.

Bekanntmachung.

wegen abhanden gekommener Pfandbriefe. Es sind aus dem Nachlaß des zu Wechnitz verstorbenen Pfarrers Barteczko die Pfandbriefe O. S. Nr. 106 Gleimianowitsch und Lassowitsch über 60 Rthlr., M. Gl. Nr. 57 Ludwigsdorf über 500 Rthlr., abhanden gekommen, und wird hiermit Jeder vor deren Ankauf gewarnt.

Nowadze bei Cosel, den 4. November 1838.

Der Amtmann Barteczko,

als Universalerbe des Pfarrers Barteczko.

Bekanntmachung.

Als Vormundschafts-Behörde der minorirenden Kinder des verstorbenen fürstlichen Hof-Chirurgen Eberhard Hiesels, machen wir bekannt, daß die Vormundschaft über die geisteschwache Auguste Eberhard noch bis zum 19. December 1842 fortgesetzt werden soll.

Ples, den 12. Oktober 1838.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Plesches Fürstenthums-Gericht. (gez.) Taifritz. Königl. Gräuel.

Bekanntmachung.

Die bereits abgeholzte Forstparzelle, der Mittelwald, im Königl. Oppersdorfer Forstreviere, soll, höherer Anordnung gemäß, da die früheren Versteigerungen keine günstigen Resultate geliefert haben, nochmals zum Verkaufe, oder zu dreijähriger Ackerbenutzung ausbezogen werden. Der Termin hierzu ist Donnerstag den 22. Novemb. c. im Forsthaufe zu Ritterswalde anberaumt, woselbst sich die Kauf- oder Pachtlustigen Morgens 10 Uhr einzufinden, und ihre Gebote abzugeben haben.

Schwammelmühl, den 4. November 1838.

Der Königl. Oberförster Böhm.

Auction.

Mittwoch den 14ten und Donnerstag den 15ten dieses, jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Hofe des Königl. Münz-Gebäudes, Sandstraße Nr. 1, verschiedene eiserne und hölzerne Utensilien und Gerätschaften gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 5. November 1838.

Königl. Münz-Amt.

Mittwoch den 14. d. M., Nachmittag von 2 Uhr ab, werden im Hofe des Alumnats hier auf dem Dom, mehrere alte Baustücke, als: Haus-thüren, Stubenthüren, Fenster, eine Kastenpumpe, zwei gewöhnliche Saugpumpen, ein altes Fenstergitter, Thür- und Fenstergewände von Sandstein, Sandsteinsäule, dergleichen Platten und einiges altes Bauholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Breslau, den 10. November 1838.

Spalding,

Königl. Bau-Inspktor.

Auction.

Die zur Concurs-Masse des Kaufmann Simon Immerwahr gehörigen Waaren, Mobilien und Effekten werden in termino den 27. November a. c. vor früh 9 Uhr anfangend, von unserem Executions-Inspktor, Rendant Weiß, meist etend verkauft werden, und laden wir daher Kauflustige dazu hiermit ein.

Greußburg, den 3. November 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auction.

Montag den 19. November 1838 Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werden in hiesigen Land- und Stadtgericht's-Gebäude die zur Forst-Rendant Lehmann'schen Concursmasse gehörigen Effekten, bestehend in Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräthe u. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Trebnitz, den 8. November 1838.

Schub. Königl. Kreis-Justiz-Rath.

Bücherversteigerung.

Die dir. Pinzger'sche Bücherversteigerung wird heute geendet; Morgen und Mittwoch kommen die Bücher des Nachtrages, und Donnerstag den 15ten d. u. fol. E. eine Sammlung schönwissenschaftlicher, juristischer, medizinischer und anderer Werke und einige chirurg. Instrumente vor.

Breslau, den 12. Novbr. 1838.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermieten, auch Stall und Wagenplog, Albrechtsstraße Nr. 39 im 1sten und 2ten Stock, R. Schulze.

Wir kaufen und verkaufen goldene wie silberne Denkmünzen jeder Art.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Schreibpapier ist in den besten Sorten am billigsten zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, beehre ich mich, hierdurch den Empfang meiner sämtlichen, dort persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen.

Indem ich außerdem durch meine öfteren Reisen nach Paris mein mit allen Mode-Neuigkeiten bestens assortirtes Waaren-Lager als beachtungswerth empfehle, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, wie ich nur darauf bedacht bin, mein Magazin stets durch die neuesten Gegenstände zu unterhalten, und deshalb auch von den nachstehenden Artikeln mehrere, welche nur wenige Monate lagern,

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen verkaufe,

als: Seidenstoffe in acht fein schwarz und couleurt, in allen Breiten und Qualitäten; gefertigte Damen-Mäntel und die allergrößte Auswahl in Mäntelstoffen, die neuesten wollenen Kleiderstoffe zu schönen Gesellschafts- und Haus-Kleidern; die neuesten Umschlagetücher und Double Long-Shawls, in Wolle, Cachemir Terneaur und acht Türkisch, welche ich durch vortheilhafte Einkäufe bedeutend unter dem Werth verkaufe. Halbsidene Stoffe, karierte Merinos, Teppiche, Meuble- und Gardinen-Zeuge, worunter Mehreres, mit dem ich gänzlich räumen will.

Für Herren die neuesten Palletots, wasserichte Mäntel und Jagd-Röcke, die elegantesten Pariser Westengeuge und Beinkleiderstoffe, so wie acht ostindische Taschentücher und Cravatten.

Sämmtliche Gegenstände empfehle ich in der bei mir gewohnten besten Qualität, der größten Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen.

Moriz Sachs,
Raschmarkt Nr. 42, 1ste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Hiermit beehre ich mich, einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum meine

neu etablirte Mode-Waaren-Handlung,

Oblauerstraße in der Hoffnung, Nr. 6, erste Etage,

unter Zusicherung der billigsten Preise, bestens zu empfehlen.

Von der Frankfurter Messe empfing ich namentlich:

¾ breite Seidenzeuge in allen Farben, Taffetas luestres, noir corbeau, ächte Thibets in allen Farben, dergleichen ¾ breite englische Thibet-Merinos, factionirte Thibets, Thourbanais, Mousselin de laine, karierte Merinos, eine Auswahl der feinsten Umschlagelücher, so wie Kabyles in den beliebtesten Mustern, französische Percals, helle und dunkle Kattune &c.

Zugleich erlaube ich mir die ergebene Bemerkung, daß ich nächst einer Auswahl ganz moderner Mäntelstoffe, die Anfertigung derselben meinen hochverehrten Abnehmern aufs geschmackvollste besorge, so wie ich mir es überhaupt zur strengsten Pflicht mache, das mir bisher geneigtest geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Breslau, den 11. November 1838.

H. Schlesinger jun.

Von der Frankfurter Messe

zurückkehrt, beehre ich mich, den Empfang meiner neuen Waaren hierdurch ergebenst anzuzeigen. Darunter zeichnen sich besonders aus:

Ganz neue Mäntel von Seide und Wolle in größter Auswahl;
Peluche und Belour-Glacé-Mantelets mit Chenillen und Angora-Franzen;
die allernuesten Seidenstoffe in glatt, gestreift und gemustert in allen Farben;
Mousselin de laine, Satin laine, Pondichery- und andere sehr elegante Gesellschafts-Kleider;
Cachemir rayé, Alpaca's und die neuesten wollenen Kleiderstoffe;
Umschlagetücher und Long-Shawls im neuesten Geschmack, so wie auch die beliebten Kabyles-Tücher;
die neuesten Möbel- und Gardinenzeuge nebst Franzen, Fuß-Teppichen und Tischdecken in allen Größen.

Für Herren:

die elegantesten wollenen Beinkleiderstoffe, Westen, Taschentücher und Cravatten.

Sämmtliche Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen:

Salomon Prager jun., Raschmarkt Nr. 49.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage,

empfehlte die neuen angekommenen Waaren von der Frankfurter Messe, hauptsächlich ausgezeichnet schöne Mäntel,

die modernsten seidenen und wollenen Stoffe, besonders Mousseline de laine, wie auch verschiedene andere neue Artikel zu den billigsten Preisen.

Für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren wird von Weihnachten d. J. an ein Hauslehrer, evangelischer Religion, auf's Land gesucht, welcher außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen ganz besonders in der französischen Sprache, Musik und im Zeichnen gründlichen Unterricht zu geben vermag. Näheres hierüber Reuschstr. Nr. 18, zwei Treppen hoch.

Schwarzwälder Wanduhren,
richt'g gehende, und billig bei
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Handlungs-Berlegung.

Meine Eisen- und Kurzwaaren-Handlung habe ich jetzt aus dem Hofe der 7 Kurfürsten am Ringe auf die Herren-Straße Nr. 29 verlegt; ich bitte meine hiesigen und auswärtigen sehr werthen Geschäftsfreunde, dieß gütigst zu beachten, und mich auch im neuen Lokal mit ihrem schätzbaren Vertrauen und geneigten Aufträgen zu beehren.

Breslau, den 12. November 1838.

J. W. Lubwig.

Weisse und bunte Herren-Hemden

und alle Gattungen Futterwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen:

H. Wohltauer, am Ringe Nr. 34.

Ein goldenes Armband, worin der Name der Eigenthümerin gravirt, ist am 7ten d. M. Vormittags auf hiesiger Promenade verloren worden. Der Finder, dem eine angemessene Belohnung zugesichert wird, wolle sich gefälligst in der Expedition dieser Btg. Behufs näherer Mittheilung, melden.

Montag den 12. November 1838.

Literarische Anzeigen der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung C. Weinhold in Breslau

(Albrechts-Strasse Nr. 53, im ersten Viertel am Ringe),
in welcher — nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literari-
schen Erscheinungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Bei Carl Weinhold in Breslau ist so eben
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu er-
halten:

Der einzige, unfehlbar zum Ziele führende
Weg, die deutsche Sprache unter den Pol-
nischsprechenden im Verlaufe eines einzi-
gen Menschenalters allgemein einzuführen.
Von A. Hrusik. Brosch. Pr. 1/6 Rthlr.

Im Verlage von Florian Kupferberg in Mainz
ist in einer zweiten, umgearbeiteten, verbesserten
und vermehrten Auflage neu erschienen und in
Breslau durch die Buchhandlung Carl Wein-
hold zu haben:

Der Geist des Christenthums,
dargestellt in den heiligen Zeiten, in den heiligen
Handlungen und in der heiligen Kunst.

Von
Dr. Franz Anton Staudenmaier,
Professor d. Theologie.
2 Th. Brosch. Preis 1 Rthlr. 16 Gr.

Im Verlage von Ferdinand Richter in Mag-
deburg ist erschienen und bei C. Weinhold in
Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53) zu haben:

Streitenberger, A., Kapellan an St.
Marien zu Magdeburg, die heilige Messe,
aus dem Lateinischen überfetzt, durch Ab-
bildungen (35 lithogr.) erläutert, für Se-
dermann faßlich dargestellt, mit heiligen
Messgebeten versehen und den christlichen
Brüdern aller Confessionen zur Erbauung
und Belehrung gewidmet. 10 Sgr. (Mit
Approbation des hochwürdigsten Bischofs
von Paderborn).

Für Aerzte, Wund-Aerzte und
Justiz-Beamte.

Bei Carl Weinhold, Buchhandlung in Bres-
lau, ist zu haben:

Taschenbuch zu gerichtlich-medizinischen Un-
tersuchungen, von J. C. F. Kolff's.
Zweite, vermehrte und verbesserte Auf-
lage. Brosch. 1 Rthlr.

Im Verlage von F. Richter in Magdeburg
ist erschienen und bei C. Weinhold in Bres-
lau (Albrechtsstrasse Nr. 53) zu haben:

Reglements der beliebtesten Spiele in fünf
großen, geschmackvoll verzierten Tableaux:
1) das Whist-Spiel, 2) das Boston-
Spiel, 3) d. Tarok-Spiel, 4) d. L'hombre-
spiel, 5) d. Piquet-Spiel u. deutsche Solo.
Jedes 5 Sgr. Alle 5 zusammen 20 Sgr.

Sauber und geschmackvoll gedruckt, zum Auskle-
ben auf Pappe sich eignend, würden diese Regle-
ments vielen Streit verhüten, wenn sie überall auf-
gehängt würden, wo gespielt wird. Eben so möch-
ten sie Anfängern mehr zu empfehlen sein als all-
Bücher, welche Spielregeln enthalten, da sie auf
einen Blick alle Regeln darbieten und daher das
Aufsuchen derselben so ungemein erleichtern.

An die
Besitzer der Taschen-Ausgaben verschiedener
belletristischer Schriftsteller.
In J. Schreible's Buchhandlung in Stutt-

gart erscheinen und sind durch die Buchhandlung
C. Weinhold in Breslau zu haben:

Wilh. Blumenhagen's gesammelte Schriften.

Vollständig in 12 Bänden.

Mit dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich. —
Faschenformat. Schöne Ausstattung. Broschirt.

Subscriptions-Preis pro Band
(durchschnittlich 500 Seiten stark!!)
1 Fl. 12 Kr. oder 18 Sgr.

Subscriptions-Einladung

auf

die hinterlassenen Werke

Carl Maria v. Weber's.

Carl Maria von Weber's Verdienste um
die Kunst sind anerkannt; sein Name ist den größ-
ten Konkünstlern aller Zeiten zugesellt worden; der
Componist des Freischützen, der Euryanthe, des
Oberon bedarf in Bezug auf seine nachgelassenen
Werke keines Panegyriken; ihr Werth in ästhetis-
cher und kunsthistorischer Beziehung wird durch
die vorhergegangenen verbürgt. Der unterzeichne-
ten Verlagehandlung hatte der unsterbliche Mei-
ster bei seinem Leben die Herausgabe aller seiner
Compositionen (mit wenigen Ausnahmen) anver-
traut; ihr ist auch die Ehre zu Theil geworden,
die herrlichen Werke, die sich in seinem Nachlaß
ganz vollendet, von des Meisters eigener Hand ge-
schrieben, vorzufanden, der musikalischen Welt zu
übergeben.

Die Werke sind:

1. 2e Sinfonie en ut (C dur) pour l'Orche-
stre, dito arr. p. Piano à 4 mains.
2. Concertino pour Violoncelle avec Acc. de
l'Orchestre, de Quatuor ou de Piano.
3. Romanza Siciliana per il Flauto princi-
pale con Acc. di Orchestra, dito con Acc.
di Pianoforte.
4. Quintetto zur Oper: „Rübezahl“, für 4
Sopran- und 1 Bassstimme, mit Begl. d.
Orchest., dito mit Pianoforte.
5. Duett für Sopran und Tenor, mit Begleit.
des Orchesters oder Pianof.
6. Komische Arie für eine Tenorstimme, mit
Begleit. des Orchesters, dito mit Pianof.
7. Grabgesang im Quartett oder für eine
Stimme.
8. 2 Räthselcanons.

Da die Theilnahme für diese Werke ohne Zwei-
fel allgemein sein wird, so bietet die Verlagsband-
lung gern die Hand, um auch den Unmittelbaren
die Anschaffung zu erleichtern, deshalb stellt sie fest:

Es kann auf jedes einzelne Werk subscribirt
werden.

Der Subscriptionspreis ist per Bogen gr.
Fol. in elegantester Ausstattung 2 1/2 Gr.
(also die Hälfte des üblichen Preises!)

Der Subscriptionstermin gilt bis Neujahr,
dann tritt der Ladenpreis, d. i. 4 Gr.
(5 Sgr.) per Bogen, ein.

Wer wenigstens auf 4 Werke der Samm-
lung subscribirt, erhält gratis das Por-
trait C. M. von Weber's (gestochen von
Tügel, gr. Fol.) und ein Fac-Simile sei-
ner Handschrift.

Das Arrangement für Pianoforte haben die an-

erkannt tüchtigsten Männer in diesem Fache, die
Herren Fr. Mockwitz und Jähns übernommen.

Die Buch-, Musikalien- u. Kunst-
handlung

C. Weinhold in Breslau

(Albrechtsstrasse Nr. 53)

nimmt Subscription an und bittet die resp. Sub-
scribenten und Beförderer der Werke, die Namen
deutlich schreiben zu wollen, da die Subscriptions-
liste der Ausgabe beigegeben wird.

Breslau, den 1. Oktober 1838.

Verlag und Eigenthum der
Schlesinger'schen Buch- und Musikalien-
handlung.

Feine geistige Getränke,
besser von Qualität als der Preis,
empfiehlt für diesen Winter in gan-
zen und halben Quart-Flaschen
und Gebinden.

Arak Goa, die ganze Flasche 1 Rthlr.	
Ananas Jamaika-Rum	— 25 Sgr.
Jam.-Rum Nr. 0	— 22 1/2 —
Jam.-Rum Nr. 1	— 20 —
Jam.-Rum Nr. 2	— 17 1/2 —
Jam.-Rum Nr. 3	— 15 —
Jam.-Rum Nr. 4	— 12 1/2 —
Rum Nr. 1	— 10 —
Rum Nr. 2	— 8 —
Rum Nr. 3	— 6 —

Auf meine billigen, als von guter Qualität be-
kannten Rhein- und französischen rothen und
weissen Weine, wie auch Bischof und Car-
dinal, erlaube ich mir ergebenst aufmerksam
zu machen.

C. F. Rettig,

Oder-Str. Nr. 16, gold. Leuchter.

Apothekenverkauf.

Wir beabsichtigen, die hiesige Apotheke
nebst Haus zu verkaufen und ersuchen Kauf-
lustige, ihre Gebote auf den 18. December
d. J. Vor- und Nachmittags hier im zugehö-
rigen Hause abzugeben und ihre Zahlungs-
fähigkeit nachzuweisen. Die Verkaufsbedin-
gungen sind wir auf frankirte Briefe gern
mitzutheilen bereit.

Sprottau d. 6. November 1838.

Die Erben

des Apotheker Göppert jun. daselbst.

Schwarzwälder Wanduhren

empfiehlt in einer großen Auswahl, für ihren gu-
ten Gang ein Jahr garantiert: Joh. Rosen-
felder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kl. Gro-
schengasse Nr. 26.

W a r n u n g.

Ich warne hiermit, auf meinen Namen Je-
mandem Geld- oder Silber-Werth zu verabfolgen,
da ich dafür niemals einstehe.

Schurgast, den 30. Oktober 1838.

Franz Scholz sen.

Warnung.

Alle meine resp. Geschäftsfreunde ersuche und
warne ich hiermit, weder für Waaren noch für
Porterleose an Jemand, auch selbst an einen
meiner Verwandten Zahlungen zu leisten, noch
Waaren oder Geld auf meinen Namen zu geben,
außer auf eine von mir selbst unterschriebene und
unterzeichnete Anweisung, indem ich sonst in kei-
nem andern Falle für etwas aufkomme.

Dittmchau, den 6. November 1838.

Eduard Riesenfeld.

Brückenwaagen,

10 bis 15 Ctr. tragend, stehen zum Verkauf
Karlsplatz Nr. 2, in dem an die Brücke stoßen-
den Gewölbe.

Ein beheizbares Gewölbe, so
wie ein Comptoir, nahe am Ringe
gelegen, weist zur Miethe nach:

F. W. Kayser,
Kupferschmiedestraße Nr. 26.

Einrahmung und Verglasung der Bilder.

Durch bedeutende Vorräthe von Goldleisten und böhmischer Tafel-Gläser wird jeder resp. Auftrag schnell und billig gefertigt, womit sich hierdurch ergebenst empfiehlt:

J. Karisch, Glasermeister und Kunstbändler,
Dhlauer und Bischof-Strassen-Ecke.

Ein auswärtsiges bedeutendes Weingeschäft hat wie ein ansehnliches Lager reiner französischer Weine zum Verkauf in Original-Flaschen zugesendet; es bestehen diese in:

Medoc St. Estéphe u. St. Emilion à 12½ Sgr.
Medoc St. Julien à 15 Sgr., Chat. Margaux à 20 Sgr.

St. Julien, St. Pierre und Pontet Canet à 20 Sgr.

St. Julien Cabarus } à 1 Rthlr.
Chat. de Beychevelle }

Haut-Sauternes u. Cérons à 15 Sgr.

Haut-Barsac à 20 Sgr., Bourgogne Nuits à 22 Sgr. 6 Pf.

Die bemerkten Preise verstehen sich für die Original-Flasche, nur in solchen findet der Verkauf statt. Die Güte sämtlicher Weine ist besonders empfehlenswerth.

Gustav Adolph Held,

Dhlauerstraße Nr. 43, im sogenannten Spiegelsterkhaufe, Comptoir portiere.

Billige seidne Hüllen

in den beliebtesten Farben, eben so in den neuesten wollenen Stoffen, als auch in Damentuch empfiehlt in großer Auswahl die Tuch- und Kleiderhandlung von

H. Lunge, Ring- und Albrechts-Strassen-Ecke Nr. 59.

Schnell-Ofen mit Spiritus-Heizung,
in 5 Minuten bei geringem Spiritusbedarf ein ziemlich großes Zimmer zu erwärmen, bei

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ergebene Anzeige.

Zur Sicherung meiner hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden, die Waaren aus meiner Handlung gütig entnehmen, habe ich einen Stempel mit meiner Firma anfertigen lassen, womit jede geklebte Düte und Beutel von heute ab gestempelt ist.

Die Specerei-Waaren-Handlung
des

C. F. Rettig,

Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Zur Kirmes

ladet auf heut nach Beigittenthail ein:

Gebauer, Koffetier.

Meine Handlung ist jetzt am Ringe Nr. 31, im goldnen Baum. Breslau, im Noobr. 1838.
J. M. Fischer.

Da das Viertel-Los Nr. 18153 a. 5ter Klasse nicht in die Hände des rechtmäßigen Eigenthümers gekommen, wird der etwa darauf fallende Gewinn nur an den Eigenthümer der ersten Klasse gezahlt werden. Breslau, den 12. Nov. 1838.

Fr. Schummel,
best. Lotterie-Einnehmer.

Hummeret Nr. 44 im ersten Stock ist eine meublirte Stube nebst Alkove zu vermieten und am 15ten d. M. zu beziehen. — Auch steht daselbst ein gutgehaltenes Fortepiano von 5½ Oktaven zum Verkauf.

Ein 7 Monate alter, doppelnasiger Bulldogg ist, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen. Zu erfragen Ring Nr. 30, 3 Stiegen, hinten heraus. Der Verkäufer ist zu sprechen 10 Uhr Morgens und 4—6 Uhr Nachmittags.

Zum Bratwurst-Essen,

heute, Montag den 12. Nov., ladet ergebenst ein:

G. Guttsche, Koffetier,

Nikolaichor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Den 10ten d. M., Abends, ist auf der Schubbrücke im Tempel von einem guten Wagen ein Sprigleder abhanden gekommen, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Wer solches Dhlauer Str. Nr. 12, 3 Treppen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren.

Gestern Abend, zwischen 6 und 7 Uhr, ist von der Karlsstraße bis zum Schweidnitzer Keller ein lederner Leibgurt, worin eine Brieftasche mit nachstehendem Inhalte sich befand, verloren worden, als:

1) Eine Anweisung von 700 Rthlr. auf Hrn. Löbbecke, ausgestellt von Hrn. R. Kornblum in Krakau.

2) 2 Kassen-Anweisungen à 50 Rthlr.

3) 66 dito dito à 1 Rthlr.

4) 6 Dukaten in Gold.

5) 4 Tünf-Frankenstücke.

6) 6 Rubel in Silber, so wie auch einige Thaler polnisch Cour. und ein Frachtbrief von Feilwel Marcus aus Krakau.

Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen gute Belohnung Carlstraße Nr. 30, im goldnen Hirsch beim Gastwirth Herrn A. Pulvermacher, abzugeben.

Breslau, den 11. November 1838.

Die Bettfedernreinigungs-Anstalt
welche in Ratibor neu eingerichtet ist, empfiehlt sich zur Reinigung aller Federn vom Staube, alter wie neuer, auch übernimmt sie das Waschen der Zabelte. Ratibor, den 10. Nov. 1838.

Verwittelte Stadtgerichts-Kanzlei
P e g o l d.

Gestern empfangen wir die erste Sendung unserer Frankfurter Maß-Waaren, und indem wir solche der Beachtung eines geehrten Publikums bestens empfehlen, erlauben wir uns, insbesondere auf unser reichhaltig assortirtes Lager in Tuch und Halbtuch, Winterbekleider-Beugen, Westen und die neuesten Stoffe zu Winter-Röcken aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Artikel verkaufen zu den billigsten aber festen Preisen

Stern & Weigert,

Nikolaistr. Nr. 80, nahe am Ringe.

Rechtes Hamburger Rauchfleisch
und Letztener Rübchen empfang
Christ. Gottl. Müller.

Seidene Herrenhüte neuester

Form, wasserdicht à 1½, 1¾, 2 Rthlr.

die modernsten Filzhüte,

à 2½, 2¾, 3 Rthlr. bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Frische Elbinger Neunaugen

empfang und empfiehlt:

Chr. Gottl. Müller.

Zum Wurst-Abend-Brod und Tanz, auf Montag als den 12. Noobr., ladet ergebenst ein:

E. Lindner, Gastwirth

in der goldnen Sonne, Schweidnitzer Thor.

Zu vermieten und zu Othern zu beziehen die erste Etage auf der Albrechtsstraße Nr. 55, nahe am Ringe, auch kann Pferde- und Wagenplatz dazu gegeben werden; das Nähere zu erfragen 2 Stiegen.

Wallstraße im Storch ist wegen schneller Ver-
sehung des gegenwärtigen Miethers eine Wohnung im 2ten Stock von 3 Zimmern, Küche, Entrée und Bodengelass, zu Weihnachten oder auch noch früher zu vermieten.

Auch sind daselbst 2 große, helle, trockne und gebaute Lager-Keller sogleich zu vermieten. Näheres bei dem Eigenthümer.

Damen-Puß.

Neue Wiener Modells empfing wiederum und werden die resp. Bestellungen aufs Schnellste und Billigste besorgt durch die Damen-Puß-Handlung C. Kählewein,

Dhlauerstr. Nr. 81, dem Rautenkranz gegenüber.

Zu verkaufen sind Geburtsstühle, ein Pilzrod und 2 eiserne Defen: Graupenstr. Nr. 12.

Letztener Rübchen,

von der besten Sorte, das Viertel vom Scheffel zu 15 Sgr., sind zu haben im Bürgerwerder Nr. 10, beim Brantweinbrenner Hrn. Kleinert, 1 Stiege hoch, hinten im Hofe.

Carlstraße Nr. 12 sind zwei freundliche heizbare Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst Nr. 11 im Komtoir.

Angelkommene Fremde.

Den 9. Noobr. Drei Berge: Hr. Kaufm. Schabacher a. Ratibor. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Wedekind a. Barmen. — Gold. Scepter: Hr. Gutsh. v. Pruski a. Biegn. — Große Stube Hr. Gutsh. v. Haugwitz a. Romolwitz. Hr. Hofrathin Frau a. Neumarkt. — Hotel de Silésie: Hr. Landchafts-Director v. Pieske a. Lübben. Hr. Kaufm. Jodel a. Göditz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oberamtm. Reinhardt aus Grönhübel. Hr. Kf. Schlesinger a. Ratibor u. Beuthner a. Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. Kaut. v. Ziegler a. Biegn. — Blaue Firsche: Hr. Landrathin v. Taubadel a. Görlitz. Hr. Referendarius Schweiger a. Reisse. Hr. Kaufm. Schweizer a. Ratibor. Hr. Gutspächter Anders aus Jindel. — Rautenkranz: Hr. Gutsh. v. Aulock a. Pangel. Hr. Kfm. Tropowicz a. Gleiwitz. — Gold. Hans: Hr. Kammerherr Baron von Starbstein a. Charlottenburg. Hr. Gutsh. v. Schlapowski a. Großherzogth. Posen. — Gold. Löwe: Hr. Gutsh. v. Wittenburg a. Schlogwitz.

Privat-Logis: Messergasse 6. Hr. Inspector Sperling a. Leobschütz. Junkernstr. 20. Hr. Freiherr v. Gröbe a. Boret.

Den 10. Noobr. Weiße Adler: Hr. Hofmeister Mittnacht a. Klein-Athammer. Hr. Rittmstr. v. Bornstedt a. Dzierzies. — Rautenkranz: Hr. Buchhalter Humborg a. Kreutzburg. — Blaue Firsche: Hr. Rittmeister v. Sigwig a. Strehlen. — Gold. Hans: Hr. Banquier Hippold a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Lindheim a. Ullersdorf. — Gold. Krone: Hr. Gutsh. v. Lüttwig a. Altwolgan. — Deutsche Haus: Hr. Oberst Graf v. Pöckler a. Potsdam. Hr. Kaufm. Heuser aus Summersbach. Hr. Insp. Reige a. Karlsruhe. — Hotel de Silésie: Hr. Major v. Schögel a. Biegn. Hr. Dr. Müller a. Blumenthor. Hr. Justiz-Kommiss. v. Bärenfels a. Waldburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Freund a. Arnowitz u. Aurbach a. Posen. Hr. Secretair Böhm a. Trachenberg. — Gold. Schwert: Hr. Reg. Rathin Delge a. Biegnitz.

Privat-Logis: Dörsstr. 17. Hr. Kaufm. Mühsam a. Pitschen u. Mühsam a. Kreutzburg.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 10. November 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139½
Hamburg in Banco	à Vista	151¼	—
Dito	2 Mon.	—	149¾
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	101½
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101½	—
Berlin	à Vista	100½	—
Dito	2 Mon.	99½	—

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	—	95½
Kaiserl. Ducaten	—	—	95½
Friedrichsd'or	—	113½	—
Louisd'or	—	112½	—
Poln. Courant	—	101½	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	—	40½

Effecten-Course.		Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—	102½
Seehdl.-P.-Scheine à 50 R.	—	—	—	68¼
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	—	92
Gr. Herz. Posen-Pfandbr.	4	—	104½	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	—	104½	—
dito dito 500 -	4	—	105½	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	—	105½
dito dito 500 -	4	—	—	105½
Disconto	4½	—	—	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 10. November 1838.

	H ö h e r e r.	M i t t l e r e r.	N i e d e r e r.
Weizen:	2 Rthl. 11 Sgr. — Pf.	2 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf.	2 Rthl. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthl. 18 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 13 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rthl. 2 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 2 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 19 Sgr. — Pf.	— Rthl. 18 Sgr. 6 Pf.